



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
103 (1893)**

4 (4.1.1893)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-54549](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-54549)

General-Anzeiger



(Wöchliche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse:
"Journal Mannheim."
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2472.
Abonnement:
60 Pfg. monatlich.
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postamt-
schlag M. 2.80 pro Quartal.
Fuzerate:
Die Colonel-Zeile 20 Pfg.
Die Restamen-Zeile 60 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Mannheimer Journal.

(103. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil
Hof-Redakteur Dr. Samal,
für den lokalen und prov. Theil
Ernst Müller.
Für Feuilleton:
F. Großmann.
für den Inseratenteil:
Karl Kysel.
Notationsdruck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buch-
handlung.
Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des kaiserlichen
Bürgerhospitalts.
Gesamtlich in Mannheim.

Nr. 4. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch, 4. Januar 1893.

Zur Panama-Angelegenheit in Frankreich.

Scharfe Kälte und friedliche Feiertage haben seit acht Tagen die Gemüther, die infolge des Panamastandals in eine ganz bedenkliche Aufregung gerathen waren, wieder einigermaßen beruhigt, während am Schlusse der vergangenen Woche die Mehrheit der politischen Menschheit schnelle Auflösung des Parlaments und eine gelinde gesagt starke Milderheit noch viel schärfere Maßregeln für unbedingt notwendig erklärte, hat man sich neuerdings wieder getrostet, eine abwartende Haltung anzunehmen und die Frage der Auflösung und der Aenderung der Staatsform zunächst nicht als brennend zu betrachten. Große Enthüllungen sind inzwischen ebensoviele erfolgt wie neue Verhaftungen. Was die ersteren anbelangt, so behaupten die Ministeriellen, die Opposition habe ihr Pulver bereits gänzlich verknallt, ohne den herrschenden Parteien wesentlichen Schaden gethan zu haben. Andererseits geben die verschiedenen Gruppen der Gegner zu verstehen, man dürfe sich noch auf manche Uebercothung gefaßt machen, die zur Stunde aus denselben Gründen zurückgehalten würden, die das Cabinet veranlaßt hätten, die beschlossenen Verhaftungen bis nach den Feiertagen hinauszuschieben. Auch will man von einer neuen Doppelströmung in Schöße des Ministeriums wissen, die den raschen Verlauf der Dinge hemme. Der Marineminister Durbeau soll gegen den Justizminister neuerdings mit Erfolg die Ersprießlichkeit einer milderen Behandlung der Dinge verfochten und sogar mit seinem Rücktritt gedroht haben, falls man gegen den früheren Handelsminister Roche schonungslos verfare. Alle Welt liegt dabei den festtäglichen Versprechungen, Besuchen und Unterhaltungen ob und verarbeitete die großen Tagesangelegenheiten, das Schicksal der Panamagesellschaft und ihrer Leiter, die Bestechung der Volksvertreter, Auflösung der Kammer und die Neuwahlen mit ihren Folgen zu kleinem Gesprächsstoff. Von der einen Seite werden noch allerlei Leute, die bisher unbeschäftigt blieben, am guten Namen geschädigt, von der andern wird das ganze Anlagematerial gegen die Freunde der Regierung als eitel Lüge und Verleumdung behandelt. Voraussetzlich wird dieser Zustand des Klatsches und der Ungewißheit auch andauern bis gegen den 10. Januar, wenn die Kammern wieder zusammentreten und der Prozeß gegen die Leiter der Panamagesellschaft vor dem als Strafkammer tagenden Ersten Senat des Appellhofes zur Verhandlung gelangt. Ob bis dahin auch die Untersuchung wegen Bestechung von Mitgliedern der Volksvertretung angeschlossen sein wird, erscheint zur Stunde sehr fraglich. Falls keine weiteren Personen in diese Untersuchung einbezogen werden, wäre das am Ende möglich. Sowie verlaudet, wäre bisher nur Charles de Lesseps gründlich ins Verhör genommen worden. Es wird berichtet, er habe die Verantwortung für die Schritte seiner Kollegen Cottu und Fontanes in der Weise auf seine Schultern genommen, daß er erklärt habe, jene hätten einfach nach seinen Weisungen gehandelt. Ueber die Bestechung verweigert Charles de Lesseps angeblich jede Auskunft. Mit ihren Verteidigern in der Sache wegen Veruntreuung und Betrugs, die am 10. Januar zur Verhandlung kommen soll, haben die drei Angeklagten, seit sie wegen Bestechung verhaftet und in Untersuchung gezogen wurden, keinerlei Verkehr haben dürfen. Der erste Anwalt der Verteidigung hat indessen im Gespräch erklärt, es werde der Verhandlung vor dem Appellhofe von ihrer Seite am 10. Januar kein Hinderniß in den Weg gelegt werden. Nur dann, wenn die Staatsbehörde Wiene machen sollte, den Prozeß wegen Veruntreuung und Betrug mit der Bestechungsangelegenheit zu verquickeln und vor die Geschworenen zu bringen, würde sich die Verteidigung entschieden gegen diese Wendung auflehnen. Von dem sonstigen Gerede des Tages sei hier nur erwähnt, daß der holländische Abgeordnete Delahaye in einer Unterredung bezüglich der angeblich aus der Casse der Panamagesellschaft für Ankauf von Aktien der Moskauer Zeitung ausgeworfenen und von diesem Blatte abgekauften 500,000 Franken erklärt hat, gefordert worden sei die Summe jedenfalls für das Blatt, ob das Geld aber eine andere Richtung erhalten habe, darüber könne vielleicht der frühere Finanzminister Roudier oder Cornélius Herz Auskunft erteilen. Was Herz anbetrifft, so hat sich der ehemalige Polizeipräsident Andrieux dahin vernehmen lassen, der amerikanische Bürger und Großoffizier der Ehrenlegion habe ihn consultirt, wie er auch Waldeck-Rousseau um Rath gefragt habe, aber der Vertreter des vormaligen Mannes sei er nicht. Er habe sich ganz von der Advokatenpraxis

zurückgezogen und werde sich in Zukunft nur mit Politik beschäftigen. Eine angenehme Aussicht!

Politische Uebersicht.

Mannheim, 4. Januar.

Die Nat.-Lib. Corr. schreibt: Die Neujahrsansprache des Kaisers an die Generalität eröffnet leider wenig Aussicht auf das Zustandekommen des Militärgesetzes durch Nachgiebigkeit gegen den Reichstag und die Volksstimmung. Die Rathgeber des Kaisers scheinen sich über die Möglichkeit, mit ihren vollständigen Forderungen bei diesem oder einem neugewählten Reichstag durchzubringen, noch immer in ganz unbegreiflichen Selbsttäuschungen zu befinden. Vielleicht werden sie in den demnächst beginnenden Kommissionsberatungen aufgeklärt. — In dem erledigten Reichstagswahlkreis Liegnitz sind bis jetzt 4 Kandidaten aufgestellt: der d. freis. Stadtrath Becker, der konser. Landrath Schilling, der antisemitische Rechtsanwält Hertwig (der neuerdings doch angenommen haben soll) und ein soc.-dem. Kandidat. Die Aussichten des Wahlkampfes sind durchaus unsicher. — Die Nat.-Z. schreibt: Vor Kurzem wurde berichtet, daß auch in Berlin die militärischen Posten jetzt ohne scharfe Patronen aufliegen. Wie unzureichend das für die Erledigung der Beschwerden über das Schießen von Wachmannschaften in den Straßen ist, hat sich in der Neujahrsnacht hier gezeigt. Es haben 2 einen Deserteur geleitende Soldaten, als derselbe ihnen entpang in einer belebten Berliner Straße 4 scharfe Schüsse abgegeben. Niemand ist verwundet worden, aber dies war doch nur dem Zufall zu danken. Von Neuem ist die Unerträglichkeit der Bestimmungen über den Gebrauch der Schußwaffe durch Wachmannschaften erwiesen. Vorkommnisse wie das von der Neujahrsnacht sind dadurch zu vermeiden, daß man militärische Gefangene zu Wagen transportirt, falls man es nicht durch Schulleute will bewirken lassen.

Die Angelegenheit betreffs der hundert Quittungen des Welfenfonds beschäftigt naturgemäß die ganze Presse. In der Forderung, daß der „Vorwärts“, wenn er nicht den für ehrenhaft denkende Menschen unerträglichen Vorwurf, den Gegner mit heimtückischen, unbeweisbaren Verläumdungen angegriffen zu haben, auf sich sitzen lassen will, Namen nennen müsse, begegnen sich so ziemlich die Organe aller Parteien; eine Sonderstellung nehmen nur die ultramontanen Blätter ein, die lediglich Anstands halber und wie es scheint, halbwegs gezwungen, diese selbstverständliche Forderung unterstützen. Der „Vorwärts“ thut so, als ob er die Namen der Quittungsaussteller jeder Zeit nennen könnte. Solange er aber das unterläßt, so lange wird nicht nur das schärfste Mißtrauen gerechtfertigt sein, sondern, was dem „Vorwärts“ wahrscheinlich wichtiger ist, der mit der Veröffentlichung beabsichtigte Schlag wird bis dahin daneben gehen. Wer soll sich so viel für Andeutungen interessieren, die uns lästige Räthsel aufgeben, ohne daß wir die Sicherheit haben, richtig gerathen zu haben, wenn wir jede einzelne Andeutung überhaupt errathen können? Die Regierung hätte, wie ganz zuverlässig verlaudet, das jetzt auf den Markt geworfene Material erwerben und vernichten können; sie hatte die Gelegenheit dazu, aber sie hat sie nicht gebraucht. Daraus geht für jeden Einsichtigen hündig hervor, daß man es in der That mit einer Erfindung zu thun hat, deren Opfer jetzt der „Vorwärts“ geworden ist, Opfer und nicht erster Urheber. Werden nicht die Namen bekannt gegeben, so hat der „Vorwärts“ einfach nur wiederholt, was ohnehin schon bekannt war, daß nämlich Gelder aus den Zinsen des Welfenfonds an so und so viele Personen gezahlt worden sind. Um uns das erneut zu versichern, bedurfte es nicht dieses Mandats, über welches man sich in Anbetracht seiner Verfehltheit nicht einmal aufzuregen braucht. Nach ein paar Tagen wird kein Mensch mehr von den hundert Quittungen sprechen, es sei denn, daß wirklich Namen genannt werden. Aber wie soll der „Vorwärts“ das machen, wenn die Regierung Recht mit der Behauptung hat, daß alles nur eine Fälschung ist?

Die Blätter berichteten von einer Reise des Fürsten Bismarck nach Fiume im März dieses Jahres, die „Hamb. Nachr.“ bemerken dazu: „Bis jetzt ist in Friedrichsruh hiervon nichts bekannt und wir wissen nicht, auf welche Autorität hin die betreffende Mittheilung in Kurs gesetzt worden ist. So gerne Fürst Bismarck das Frühjahr im Süden zubringen würde, so

ist ihm doch die Reise dahin eine zu große Beschwerde, als daß er sie ohne Noth unternehmen würde.“

Die Berliner Presse nimmt im Allgemeinen zu den verschiedenen Lesarten, die über die Rede des Kaisers bekannt geworden sind, eine abwartende Stellung ein und enthält sich eingehender Betrachtungen. Nur Eugen Richter ist in der „Freisinnigen Zeitung“ mit seinem Urtheil fertig und schreibt, daß es nunmehr gar keinem Zweifel mehr unterliege, daß eine Auflösung des Reichstages erfolgen müsse. Er richtet daher an alle Parteigenossen die Aufforderung, schon jetzt mit allem Nachdruck in die Vorbereitung der Wahlen einzutreten. Daß der Kaiser erklärt hat, mit äußerstem Nachdruck für die Vorlage einzutreten u. eine Opposition gegen dieselbe brechen zu wollen, ist als Thatfache anzusehen, eine Einschränkung der Vorlage im Wege des Compromisses ist damit in keiner Weise ausgeschlossen. Personen, die über die Anschauungen des Kaisers unterrichtet sein können, wollen die Neuerung des Kaisers in dem Sinne aufgefaßt wissen, daß der Kaiser damit in erster Linie diejenigen Militärs gemeint habe, die sich als Anhänger der 37-jährigen Dienstzeit mit der Vorlage nicht befreundet wollen und auf den Sturz des Reichskanzlers Grafen Caprivi rechnen. Mehrfach wird der Wunsch ausgedrückt, die Rede möge im Wortlaut oder doch in einer amtlichen Inhaltsangabe veröffentlicht werden, damit alle Zweifel gehoben würden. Der weitere Verlauf der Angelegenheit wird davon abhängen, ob die Nationalliberalen, Ultramontanen und Conservativen sich über einen Compromißvorschlag einigen, welcher der Regierung annehmbar erscheint. Hervorragende konservativ gerichtete Centrumsabgeordnete sind geneigt, diesen Weg zu beschreiten und ihn für die Mehrheit des Centrums gangbar zu machen. Es muß sich nun zeigen, ob ihr Einfluß im Centrums-lager stark genug ist, um eine genügende Anzahl Widerstreber für den Ausgleich zu gewinnen. Die allgemeine Abneigung vor einem Conflict und die Vorsorgnis vor dem Nachfolger des Grafen Caprivi wird ihnen bei diesen Bemühungen zu statten kommen.

Gestern Nachmittag ist in Berlin auf Beschluß des königlichen Amtsgerichts die letzte Nummer der „Zukunft“, herausgegeben von Maximilian Harden, mit Beschlag belegt worden. Die Beschlagnahme erfolgte wegen des Artikels: „Monarchen-Erziehung“. Die Anklage gegen Harden lautet angeblich auf Majestätsbeleidigung.

Im „Bergfreund“ steht ein Kenner der Verhältnisse mit richtiger Beurtheilung der Gegenwart und beachtenswerther Mahnung für die Zukunft auseinander, daß es von den Bergleuten wahrwichtiger Unverstand ist, durch einen Ausstand heute etwas etrotzen, schönder Unbath, gerade jetzt etwas erzwingen zu wollen:

Rein unbefangener Mensch verkennt, daß ein Lohn von 3 bis 4 M. überhaupt und vor allem augenblicklich eher aber als unter der durch die Kohlenpreise bedingten Höhe liegt. Was aber die Einrichtungen und Arbeitsverhältnisse angeht, so weiß es jeder hier, daß auch nicht ein einziges Gewerbe, nicht eine einzige Industrie ihren Arbeitern einen so weiten Spielraum persönlicher Bewegungsfreiheit und Beschwerdebefreiheit, eine solche Fürsorge für ihre eigene und ihrer Familie Wohlfahrt angedeihen läßt, als gerade die Kohlen-Grubenverwaltung. Unerhörte Ansprüche aber gerade jetzt, wo alles Arbeiter entläßt, wo alles sich einschränkt, wo die Kohlenvorräthe sich häufen, wo die Grubenverwaltung die Förderung in dem wirtschaftlich und kaufmännisch durchaus angezeigten Umfang eingeschränkt hat, sondern aus wohlwollender Rücksicht für ihre Bergleute fördern ließ, ohne manchmal zu wissen, wohin die gesteigerte Menge Preiswerth abzusetzen sei, dann ist es doch der größte Hohn, als Dank dafür zu streiken. Und das ist wieder ein Grund, der dazu führen muß, bei andauernder Vertragsbrüchigkeit zunächst den schlimmsten, den Jugendlichen, unter den Streikern zu zeigen, daß Streiken kein Spielzeug ist, mögen sie sich andere Arbeit suchen und einmal kosten, was es heißt, für 1,80—2 M. zehn bis zwölf Stunden schaffen. Möge durch einen kräftigen Eingriff den Verblendeten Klarheit, den Maßlosen das richtige Maß, denen, die da meinen, sie könnten die Welt kommandiren, die bescheidene Ueberzeugung aufgezwungen werden, daß jeder — auch der Bergmann — sich mit seinen Ansprüchen in die Ordnung eines geregelten Betriebes einzufügen, mit seinen Forderungen den Preis- und Zeitverhältnissen zu unterwerfen hat. Für das grobe Ganze wäre es ein kleineres Uebel, wenn wirklich einmal vorübergehend die Förderung beschränkt bleibt, als daß durch falsche Nachgiebigkeit die Anschauungen der Streikführer über das, was im wirtschaftlichen Leben möglich und nicht möglich ist, noch maßloser und wahrwichtiger werden, als sie schon sind. In diesem Sinne kann man es begreiflich finden, wenn gerade die Verhältnißlosen und Wohlmeinendsten unseres Gebietes, mit dem alten Schmied von Ruhl, es an der Zeit finden, der Bergwerkdirektion, mit

der obigen Namensänderung, zu empfehlen: „Bundgraf werde hart!“

Seit Dienstag wird in Saarbrücken auf sämtlichen Straßen nur auf ein er, um 8 Uhr früh beginnenden, Nachmittags 4 Uhr schließenden Schicht gearbeitet, damit die anfahren Arbeiter besser geschäftig werden können. Die Zahl der ausständigen Bergleute hat abgenommen. Bei der heutigen Frähschicht fuhren 6283 Mann an, 1672 Mann mehr als gestern. Noch rund 23,000 Mann stehen heute aus. Das Maschinenpersonal war gestern überall vollständig angefahren. Gestern wurde auf Versammlungen zu Puttlingen von 1500, zu Ritterstraße von 800, zu Wilbstock von 3000 Mann beschlossen, den Ausstand weiterzuführen. Die Behörden mühten gezwungen werden, mit dem Ausstandscomitee des Reichsbundvereins zu unterhandeln. Aufseherungen sind gestern nirgends vorgekommen als in Spiesen. Einfahrende Bergleute wurden dort von Ausständigen mit Steinen beworfen. Der Räbelsführer, Knappschäftälteste Wilhelm, wurde sofort verhaftet. In der gestrigen Versammlung zu Wilbstock sprach der Rechtsanwalt Heyder aus Regh. Er forberte die Ausständigen auf, im Ausstande zu beharren. Die Ausständigen verlangen, daß die Bergbehörde bei den Verhandlungen den Rechtsanwalt Heyder als Rechtsbeistand der Ausständigen zuziehe. Die Bergbehörde steht aber auf dem Standpunkte, daß sie mit dem Reichsbundverein überhaupt nicht, sondern nur mit den Gruben-ausschüssen als gesetzlichen Vertretern der Bergleute in Verhandlung treten könne. (Rechtsanwalt Heyder nimmt in der Sozialdemokratie eine eigenartige Stellung ein. Früher wurde seine Zugehörigkeit zur Sozialdemokratie seitens der „Genossen“ nicht anerkannt. Neuerdings ist er bei den Sozialdemokraten wieder etwas zu Ehren gekommen. Immerhin dürfte er auch jetzt noch nicht als „Vollgenosse“ angesehen werden. Die Red.) Eine andere Meldung besagt: Das Schießen mit Revolvern dauert fort. Ein Bergarbeiter wurde wegen Aufreizung verhaftet.

Die Pariser „Ecarbe“ behauptet bezüglich des auf eine halbe Million Franken lautenden Checks, welchen der verstorbene ehemalige Minister Barbe von der Panamagesellschaft erhalten haben soll, daß die betreffende Summe theilweise unter Floquet verwanzt worden sei. — Die „Libre Parole“ will wissen, der verstarbene Oberst Bistenstein vom Militärstaate des Präsidenten der Republik habe einen Panama-Check über 3000 Fr. erhalten. Das Blatt erinnert daran, daß der Tod des Obersten am 24. November erfolgt ist, also zu einer Zeit, wo der Panama-Standal seinen Anfang genommen hat. — Das Blatt „Paris“ ist zu der Erklärung ermächtigt, daß die Nachricht, auf einen ehemaligen Minister und auf mehrere Deputierte solle die Verfolgung wegen Bestechung ausgedehnt werden, falsch sei. Der Untersuchungsrichter Franqueville hat als Zeugen Gobron, Worms und Jegerstki und die Angeklagten Proust und Dugué de la Fauconnerie vernommen. Donnerstag soll Lesspès und Genossen gesteuert werden, ihre Vertheidiger zu empfangen. — Die „Liberté“ will wissen, daß der sozialistische Eisenbahnhaupt zur Organisirung der Kundgebung am 10. Jan. wieder zusammengetreten sei. Die Regierung sei jedoch entschlossen, weder in Paris noch in der Provinz Ansammlungen und Kundgebungen auf öffentlichen Wegen zu dulden. — Der Rath der Ehrenlegion wird sich demnächst mit dem Großoffizier Herrn Herz beschäftigen. — In den Seidenfabriken von Aubenas (Departement Ardèche) ist es über die Anwendung des Gesetzes vom 2. November 1892 über den Zehnstundenstag zu Streitigkeiten zwischen Arbeitern und Arbeitgebern gekommen. Die Arbeiter haben die Arbeit niedergelegt, weil die Werkführer die zehn Arbeitsstunden auf den Zeitraum von Morgens 5 Uhr bis Abends 7 Uhr vertheilten.

Der russische Schriftsteller Lentin bemerkt in einem eingehenden Aufsatz über den Baron Alexander in der Londoner „Contemporary Review“, der Zar habe die französische Republik und würde lieber dem

Dreibund oder dem Vierbund zur Unterdrückung der Demokratie, Gottlosigkeit und Anarchie beitreten, als die Republik militärisch und moralisch unterstützen; er würde vielleicht durch die Umstände zu einer Allianz mit Frankreich im zukünftigen Kriege getrieben, aber er würde die erste Gelegenheit benutzen, um die Nothwendigkeit der Allianz abzuschütteln.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 4. Januar 1893.

Hofbericht. Gestern Vormittag empfing der Großherzog den Geheimrath Dr. Koll zu längerem Vortrag. Nachmittags nahm derselbe den Vortrag des Beirathsraths Dr. Freiherrn von Babo entgegen. Der Kronprinz von Schweden und Norwegen wird heute früh die Rückreise nach Schweden und Norwegen antreten. Die Kronprinzessin begleitet denselben bis Frankfurt und kehrt nachmittags wieder nach Karlsruhe zurück.

Ernennung. Der Großherzog hat den Archivar Dr. Albert Krieger beim Generalandesarchiv auf 1. März 1893 zum statmäßigen Archivar ernannt, ferner wurde Oberbuchhalter Karl Schumacher in Worms zum Revisor bei Großh. Hofdirektion ernannt.

Glückwunschkreiben an den Großherzog. Anläßlich des Jahreswechsels richtete das Präsidium des Badischen Militärvereins-Vereins an den Großherzog folgendes Glückwunschkreiben: „Allerhöchster Großherzog! Allerhöchster Herr! Hoher Protektor! Euer Königlich Hoheit bittet das Präsidium des Badischen Militärvereins-Vereins allerunterthänigst im Namen aller in demselben vereinigten alten Soldaten aus Anlaß des Jahreswechsels die ehrerbietigsten Glück- und Segenswünsche in Ehrfurcht darbringen zu dürfen. Wir stehen am Beginn eines neuen Jahres, in welches der Ernst des abgelaufenen hinüberleuchtet mit tief in das Leben der Nation greifenden inneren und äußeren Fragen und mit der Sorge, welche aus der von uns Allen auf das Tiefste mitempfundnen Heimtückung eines Theiles unseres Vaterlandes durch schwere Krankheit erwachsen ist. Wie aber auch Gottes Rath die Zeiten sich ändern mögen, so wollen wir alten Soldaten eingedenk bleiben der Ziel- und Richtungspunkte, welche Euer Königlich Hoheit zu verschiedenen Malen den Aufgaben des Vereines gegeben haben — wir wollen sie als Leitstern vor Augen halten, doppelt erkennend, daß das hohe Interesse Eurer Königlich Hoheit für unsere Bestrebungen und die gnädige Unterstützung, welche Allerhöchstdieselben dem Vereinsverbände angedeihen lassen, der wesentlichste Faktor für alle bis herigen Erfolge geworden ist. Es soll unsere ernste Bemühung sein, in stets festerem Zusammenschluß das Vertrauen zu begründen, welches in dem Verbanne eine Stütze für die Ordnung und für die Sicherheit des engeren, wie des weitem Vaterlandes erblickt. Rüge durch Gottes Gnade das neu eingetretene Jahr für Euer Königlich Hoheit und Ihre Königlich Hoheit die Frau Großherzogin, wie für das ganze Großherzogliche Haus ein gesegnetes werden! Möchten Euer Königlich Hoheit für die mühe- und sorgenvolle Regentenarbeit mit reichen Erfolgen gelohnt werden und noch lange Jahre glücklich an der Seite Ihrer hohen Gemahlin, dem Schutengel aller Nothleidenden und Hilfsbedürftigen, zum Heil des Landes und zur Freude der ganzen Großherzoglichen Familie in Gesundheit erhalten bleiben. Beruhen Euer Königlich Hoheit die Wünsche Ihrer alten Soldaten und das Wohlwollen unumwandelbarer Treue nächstst engeren zu nehmen und unserm Verband, wie bisher Huld und Gnade zu erhalten.“

Dem badischen Hofe steht der Besuch des Kaisers bevor. Nach einem der „Straßb. Post“ aus Karlsruhe ausgehenden Telegramm soll der Kaiser am 11. Januar, von Sigmaringen kommend, in Karlsruhe eintreffen.

Von den badischen Hochschulen zählte im Wintersemester 1892-1893 die Heidelberger Universität 1094 Studierende. Unter denselben befanden sich 498 Badener und 601 Nichtbadener. 95 waren Theologen, 302 Juristen, 429 Mediziner 174 Angehörige der philosophischen Fakultät, 183 Angehörige der naturwissenschaftlich-mathematischen Fakultät und 191 Hospitanten. An der Universität Freiburg betrug in demselben Semester die Gesamtzahl der Studierenden 1068, von denen 491 Badener und 506 Nichtbadener waren. Jene Gesamtzahl umfaßt 216 Theologen, 195 Juristen, 349 Mediziner und Pharmazeuten, 238 Angehörige der philosophischen Fakultät und 68 Hospitanten. Die Technische Hochschule in Karlsruhe zählte im gleichen Wintersemester 657 Studierende, 82 Hospitanten und 729 Hörer. Von den 689 Studierenden und Hospitanten waren 229 Badener. Auf die mathematisch-naturwissenschaftliche Schule kamen 18, auf die Ingenieurschule 67, die Maschinenbauische 368, die Bauische 71, die chemische Schule 110, die Fortifikation 41; 14 Studierende und Hospitanten gehörten keiner Abtheilung an.

Als Mitglieder der badischen Notarkammer sind an Stelle der mit Ablauf des Jahres ausscheidenden

Mitglieder für die Amtsperiode vom 1. Januar 1893 bis mit 31. Dezember 1896, die Notare: Wöhner in Mannheim, Schneider in Neckarweinsiedel, Ott in Karlsruhe und Eberhart in Baden, sowie ferner an Stelle des verstorbenen Notars Rath in Neustadt für die Amtszeit des Verstorbenen, d. h. bis zum 31. Dez. 1894, Notar Kasperer in Freiburg gewählt worden.

Tagelöhne. Der Ertrag der Tagelöhne für die in der Zeit vom 1. November 1891 bis dahin 1892 von den Großh. Bezirksämtern ausgesetzten Tagelöhne beläuft sich auf 114,365 Mark. In den vier vorausgegangenen Jahren stellte sich der Ertrag, und zwar: 1890/91 auf 109,600 M., 1889/90 auf 110,890 M., 1888/89 auf 106,660 M., 1887/88 auf 106,895 M. Einen Ertrag von mehr als 3000 M. haben im Berichtsjahre — November 1891 bis dahin 1892 — aufzuweisen die Bezirksämter: Rehl mit 6,835 M., Freiburg mit 4,655 M., Strass mit 4,500 M., Offenburg mit 3,910 M., Tauberbischofsheim mit 3,820 M., Karlsruhe mit 3,635 M., Heidelberg mit 3,260 M., Rastatt mit 3,250 M., Walldorf mit 3,205 M., Mannheim mit 3,190 M., Bruchsal mit 3,150 M. Unter 1000 M. blieb das Erträgniß der Tagelöhne bei den Bezirksämtern: Ettlingen mit 980 M., Eppingen mit 880 M., Wirsloch mit 880 M., Bullenbühl mit 825 M., Bretten mit 740 M.

Weltausstellung in Chicago. Aus dem Bureau des Reichskommissars für die Weltausstellung in Chicago wird geschrieben: Der Katalog für die deutsche Abtheilung auf der Chicagoer Weltausstellung wird in den allernächsten Tagen zum Druck an die Reichsdruckerei gegeben werden. Wünsche auf Eintragung in den Katalog können deshalb nach längerer Zeit nicht mehr berücksichtigt werden. Für diejenigen Aussteller, welche eine besondere Erwähnung in dem Haupttheil des Katalogs wünschen, ist es deshalb höchste Zeit, ihre Wünsche beim Reichskommissariat zur Geltung zu bringen. Auch steht noch eine beschränkte Zahl von Seiten des Anzeigetheils des Katalogs den Ausstellern zur Verfügung. Diese werden gut thun, von dieser günstigen Gelegenheit, die Öffentlichkeit über ihre Erzeugnisse aufzuklären, Gebrauch zu machen.

Die Chronomen können mit Befriedigung auf das Jahr 1892 zurückblicken. Ganz abgesehen von den mühevollen Arbeiten, die erst in der Studirstube zum Abschluß kommen, haben sie am Himmel selbst reichlich Beute gemacht. Zunächst wurde der Hofstaat Jupiters um einen fünften Mond vermehrt, welcher allerdings nur für die allergünstigen Fernrohre, wie sie nur Amerika besitzt, sichtbar ist. Die Zahl der kleinen Planeten ist von 324 auf 349 gestiegen. Das „Jupiterhundert“ ist bis jetzt noch in keinem Jahre erreicht worden. Allerdings hat neuer die Photographie ihren räumlichen Antheil und zwei Forscher, Dr. Wolf in Heidelberg und Charlois in Nizza, theilen sich in die glänzenden Erfolge. Kohlrath haben sich auch wieder die Kometen eingefunden. Von den sieben erschienenen, worunter zwei schon bekannt, sind gegenwärtig noch fünf am Himmel, aber sämtliche telegraphisch. Der für 23.-27. November prophezeite Sternschnuppenschwarm konnte bei uns der trüben Bitterung wegen nicht gut beobachtet werden, doch wird aus Nordamerika gemeldet, daß am 23. November in 40 Minuten mehr als 200 Sternschnuppen geschahen wurden.

Die Badische Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen hat ihren Arbeitern, welche mindestens 5 Jahre in ihren Betrieben beschäftigt sind, eine halbjährliche Preisjahresüberzahlung zu Theil werden lassen. Für je 5 Dienstjahre wurden nämlich 25 M. an die Arbeiter ausbezahlt. Diejenigen, die zehn Jahre in der Fabrik beschäftigt sind, erhielten demnach 50 Mark u. s. w.

Konzert zum Besten des Lehrerinnenheims. Seit mehreren Jahren veranstaltet der Verein badischer Lehrerinnen Vorträge zum Besten des Lehrerinnenheims. Dieses Heim in Lichtenthal bei Baden sehr gut gelegen, gewährt hülfreichen und erholungsbedürftigen Lehrerinnen zeitweise Unterkunft und Verpflegung gegen sehr geringe Entschädigung; ältere, dienstunfähige Lehrerinnen finden hängige Aufnahme. Ebenso können während des ganzen Jahres, mit Ausnahme der Hauptferienzeit, Nicht-Lehrerinnen gegen mäßige Pension alle Vorteile eines gut gelegenen und geleiteten Luftkurorts dort genießen. Gerade aber weil das Heim auch im Winter geöffnet sein muß, kann die Bewirthschaftung nicht völlig aus den regelmäßigen Einkünften bestritten werden; auch ist die Hypothekenschuld noch nicht gänzlich getilgt. Deshalb werden besondere Zuschüsse zu dem bereits so wohl geordneten, gegenwärtigen Unternehmen doppelt dankbar begrüßt. — So wurde denn für diesen Winter eine musikalische Aufführung zu diesem Zwecke von Dilettanten geplant, und in freundlichem Entgegenkommen haben mehrere Damen, Schülerinnen der Frau Seubert, des Fräulein Grabert, der Frau Schuster und Frau Jakob, sowie der Herren Schuster und Richard, ihre gütige Mitwirkung zugesagt, um durch Vorträge in Gesang, auf dem Klavier und der Violin, sowie durch Declamation ein Konzert zum Besten des Heimes veranstalten zu können. Dasselbe wird am nächsten Montag, 9. Januar, im Casino-Saale stattfinden. Wir machen schon jetzt auf diese schöne und interessante Veranstaltung aufmerksam, denn die Namen der hervorragenden Lehrer und Lehrerinnen bürgen für das künstlerische Gelingen, und so brauchen wir nur einen ebenso befriedigenden materiellen Erfolg zu wünschen. (Wäberer besagt der Inseratenheil.)

Spät geführt.

Von Charles Maurand.

(Nachdruck verboten.)

81

(Fortsetzung.)

Saillard bestellte in einem der kleinen Nebenlons ein (unmögliches) Mahl, an dem verschiedene seiner Freunde, unter ihnen auch Bidoux, der etwas verspätet eintrat, theilnahmen. Die Gesellschaft war sehr lustig; es wurde stark getrunken, und nach drei Stunden war Cabriol weder seiner Füße noch seiner Sinne mehr mächtig. Nur mit vieler Mühe gelang es ihm zum Ausbruch zu kommen und während er sich endlich langsam zum Gehen anschickte, hand Bidoux in der Haustür im eiligen Gespräch mit zwei Männern von ziemlich zweifelhaftem Aussehen.

„Ihr werdet Euch also seiner annehmen,“ sagte Bidoux mit Betonung, „und ihn sicher nach Hause bringen. Er behält das Schußes, denn er ist vollgeprobt mit Gold.“

Die beiden Anderen verzogen den Mund zu einem zöhen Grinsen und nickten Bidoux verständnißvoll zu. Dann trennten sie sich. Als Cabriol wenige Augenblicke später mit einem Mädchen auf die Straße trat, gestellten sich die zwei Männer zu ihm und forderten es. Cabriol ward nie wieder gesehen, weder in der Agentur Bidoux, noch im Palais-Royal, noch an irgend einem anderen Orte.

Es gibt in Paris mehr als fünfzigtausend Individuen ohne Eltern, ohne Verwandte und fast ohne Freunde; sie können verschwinden und Niemand wird daran denken zu fragen, was aus ihnen geworden ist. Cabriol gehörte zu dieser Zahl.

Am andern Morgen ließ Bidoux zum Schein nach ihm suchen, erkundigte sich auch bei dem Marquis d'Agulhas, ob man Cabriol gesehen habe, aber dabei ließ er es bewenden und schon am selben Abend hatte ein Anderer die Stelle des Nachforschers eingenommen. Zwei Monate später las man in verschiedenen Zeitungen folgende kurze Notiz: „Gestern fanden Schiffer im Kanal St. Martin die Leiche eines Mannes, die bereits längere Zeit im Wasser gelegen haben mußte.“

Der Todte war anständig gekleidet und keine Wäsche mit den Buchstaben N. C. gezeichnet; seine Identität konnte jedoch nicht festgestellt werden. Sein Kopf wies einen Schädelbruch auf, der von einem sogenannten Todtschläger herabfallen muß. Es scheint ein Raubmord vorzuliegen, doch sind von keiner Seite bei der Polizei Nachforschungen über den Verbleib des Todten gemacht worden.“

Für Straub und Bidoux verließ die Begebenheit ohne nachtheilige Folgen, und sie waren auf bequeme Weise einen lästigen Zeugen los geworden. Warum aber auch hatte Cabriol eine so leise Bange gehabt, warum den Wein und die Weiber so sehr geliebt? Das bringt zu allen Zeiten Unglück! Zur selben Zeit, als Cabriol, von Saillard geführt, ahnungslos seinem Verderben entgegenging, bestieg Athanasius Besnou, der Schreiber von Napenna, den Schneelzug, der ihn an seinen Wohnort bringen sollte.

Er war in zufriedener Stimmung und freute sich schon im Voraus auf den Schlag, den er dem hochmüthigen, eingebildeten Untersuchungsrichter verzeihen wollte. Gewiß, Bezougs würde den Kopf nicht mehr so hoch tragen, wenn er den unumstößlichen Beweis erblickt, daß sein Meisterwerk, auf das er so stolz war, eine kolossale Dummheit gewesen, die in den Annalen der Justiz ihresgleichen suchte. Welche Demüthigung für den ehrgeizigen kleinen Mann, welche Verunglimpfung, welche Schandenrede für Athanasius Besnou. Seine Juristenheit hatte aber auch noch einen anderen Grund. Er freute sich aufrichtig, von ganzem Herzen, wenn er daran dachte, daß die Familie von Mareilles, der er und sein Bruder so treu ergeben waren, nun endlich die verlorene Ehre wiedererlangen und von Neuem den Platz in der Welt einnehmen würde, der ihr gebührte.

Die Hauptrolle in der Angelegenheit war erledigt. Man konnte die Schuldigen, die Rolle, die sie gespielt und alle Umstände der abscheulichen Intrigue. Es blieb nur noch übrig den Hauptschuldigen, Bidoux und Saillard, ein Verhängniß zu entziehen, wie dies bereits mit Cabriol geschehen war. Dann, so glaubte Besnou, würde das Gesetz die Vergeltung in die Hand nehmen; die Brüder von Mareilles und Louis-Jean Bardou aber hatten andere Pläne, die sie jedoch nicht verrathen, sie wollten selbst Rache üben, jeder auf seine Weise.

In dem Coupé des Schneelzuges, welches der Schreiber bestieg, befand sich nur noch eine Frau, eifrig beschäftigt, ihr Handgepäck unterzubringen. Als sie dies beendet und ihr Gewicht dem Witterenden zuwande, stieß dieser einen Ruf der Verwunderung aus: „Hi! Sie hier, Martha?“

„Der Besnou!“ rief Martha Ribourt — denn sie war es — erschrocken. Seit sie die Geschichte von Drades kannte, war sie völlig niedergeschmettert und außer sich, doch sie mit diesem Bidoux gelebt, daß sie sich von diesem Dieb und Räuber hätte täuschen lassen.

Athanasius Besnou machte sich die Besetzung mit Martha Ribourt im Interesse seines Altbuches sofort zu Nutzen. Mit fast väterlichem Wohlwollen reichte er der ehemaligen Haushälterin von Combiers, die er von Kindheit an kannte, die Hand, und setzte sich ihr gegenüber.

„Wie treue ich mich, Sie einmal wiederzusehen!“ rief er. „Sehen Sie nach, Daur, zu ihrem Vater?“ — „Ja.“ — „Wohl nur auf einige Tage?“ — „Ja, wohl noch nicht,“ stammelte Martha verlegen. „Bleibt er für lange.“ — „Wie? Sie wollen Paris verlassen?“ — „Ja, ich habe die Pflicht.“ — „Ei, waswegen denn? Doch nicht etwa —“ er scherte einen Augenblick, ein häßlicher Quitt? — „Wehr als das!“ entgegnete sie offenerberzig. „Vollständiger Bruch!“ Und leiser fügte sie hinzu: „Ich bin lurchbar betrogen worden, aber es war meine eigene Schuld.“ — „Betrogen?“ wiederholte der Schreiber theilnehmend. — „Ja, ich verhehle es Ihnen nicht. Man hält die Männer stets für besser als sie sind — für ehrliche Leute wenigstens, und wenn man dann erlitten muß —“ — „Was?“

„Daß es das Begrüßtheil ist.“ — „Oh, oh!“ sagte Besnou kopfschüttelnd. „Haben Sie solchen Kummer auf dem Herzen?“ — „Ja, leider! Ihnen darf ich das wohl sagen, Sie sind ja ein alter Freund von uns!“ — „Gewiß, meine kleine Martha!“ erwiderte der alte Junggeselle mit einem fast zärtlichen Anflug.

Martha senkte. Sie dachte schändlich an ihr Mißgeschick und was die Leute sagen würden, wenn man erfuhr, daß dieser Bidoux der wahre Urheber des Todes in Drades sei. (Fortsetzung folgt.)

Mannheim, 4. Januar.

Von der hiesigen Handelskammer werden wir im Interesse der diesigen Handelswelt um Aufnahme folgenden Artikels ersucht: Zum französisch-schweizerischen Kriegskrieg schreibt die „Neue Zürcher Zeitung“: „Nach der schweizerischen Statistik betrug im Jahre 1891 die Einfuhr Frankreichs in die Schweiz 207 Millionen Franken, nach der französischen Statistik 243 Millionen. Davon waren Rohstoffe 67 Millionen, lebende Tiere 14 Millionen, Lebensmittel 46 Millionen, Fabrikate 77 Millionen. Von den Rohstoffen ist ungefähr die Hälfte Roh- und halbverarbeitete Seide; es sind meist Artikel, für deren Bezug wir nicht auf Frankreich angewiesen sind, denn für Metalle, Steine, Kohle, Holz, Chemikalien ist es nicht alleiniger Lieferant. Das gilt noch mehr von den Lebensmitteln und den Fabrikaten. Den Bedarf an Wildpret, Frischen, Geflügel, Teigwaren, Conserve und gar an Caffee und Zucker werden wir leicht bei den anderen Nachbarn decken können, ebenso den Bedarf an Gemüsen und Obst. Die französischen Artikel sollen zwar etwas feiner sein als die anderen, wir trauen unseren verehrten Hausfrauen aber aus vollster Ueberzeugung zu, daß ihre Kostbarkeit den Unterschied mit Leichtigkeit wird verschwinden machen. Wir sind überhaupt im bevorstehenden Krieg sehr auf die Hilfe unserer Frauenwelt angewiesen, die aus nachliegenden Gründen eine ziemlich weitgehende Schwäche für französische Artikel hegt. Es ist heute mehr als je die Frage, die einheimische Industrie zu unterstützen, ihr im eigenen Lande ein größeres Absatzgebiet zu sichern. In sehr vielen Fällen bieten die einheimischen Erzeugnisse vollen Ersatz für die französischen. (Trifft auch für Deutschland zu!) Man hat es bis jetzt nur nicht gewagt oder nicht geglaubt. Unsere Stofffabriken arbeiten ausgezeichnet, die Konfektion hat in den letzten Jahren einen gewaltigen Aufschwung genommen, die Produkte der schweizerischen Seidenstoff- und Schußwabenfabriken werden weder besser noch billiger, wenn sie über Paris bezogen werden, die einheimischen Konserverfabriken verdienen vollkommene Beachtung und Vertrauen. Die Hölle für französische Weine dürfte sich erhöhen werden, daß diese gänzlich ausgeschlossen bleiben. Das schadet nichts, denn die deutschen, ungarischen und italienischen Weine werden uns für den Absatz der französischen leicht ersetzen. Hoffentlich wird auch die Deutsche Geschäftswelt aus dieser Sachlage den entsprechenden Nutzen zu ziehen wissen.“ Die Bitte der Hölle der wichtigsten bisher aus Frankreich nach der Schweiz eingeführten Waaren, nach dem Stande vom 1. Januar 1892, ist in der letzten Nummer des „Economie francais“ enthalten, welche den Interessenten auf dem Bureau der Handelskammer zur Einsicht auflegt.

Das Eis auf dem Rhein treibt heute in großen Schollen, welche den Strom auf seiner ganzen Breite bedecken und deren Vorwärtsreiben dem Naturfreund ein prächtiges Schauspiel gewährt. Das Wäldchen von Worms-Rosengarten mußte des Eisganges wegen einseitig werden. Die Güter werden aber keine Gefahr. Das Personenzug der Ludwigsbahn Worms-Rosengarten ist noch im Betrieb.

Die kalte Kälte, welche seit einigen Tagen herrscht, soll nach den Auslagen der Wetterpropheten noch einige Zeit anhalten. Das sind allerdings keine sehr erfreulichen Aussichten, namentlich für die ärmeren Leute. Sogar in dem sonnigen Italien ist der Winter in diesem Jahr eine strenge Herrschaft aus. Wie nämlich aus Norditalien berichtet wird, herrscht dort schon seit Wochen eine solche Kälte, daß in den letzten Tagen mehrere der kleineren lombardischen Seen zugefroren sind. Besonders gilt dies von den Seen der Brianza und des Gebietes von Varese. Aber auch an den Ufern des Comersees und des Lago Maggiore zeigen sich die und da Anzeichen zur Eisbildung, eine Erscheinung, die nur äußerst selten beobachtet wird.

Der Fremdenverkehr in Mannheim im Jahre 1892 betrug sich auf 239,024 Personen, 7311 Personen mehr als im Vorjahre. Die höchste Fremdenfrequenz hat der Monat Oktober aufzuweisen, während die niedrigste Fremdenfrequenz auf den Monat Dezember entfällt.

Unglücksfall. In der Gemischen Fabrik von Georg Carl Himmlern überm Neckar ereignete sich dadurch ein schwerer Unglücksfall, daß beim Transportieren von mit Phosphorsäure gefüllten Säden einige derselben auf einen in Vornheim wohnhaften Arbeiter fielen und demselben schwere Quetschungen beibrachten. Der Zustand des Unglücklichen ist ein sehr bedenklicher.

Schwerer Unglücksfall. Vorgestern gerieth am Binnendamm der verkehrten Tagelöhner Herzing beim Zusammenstoßen von Eisenbahnwagen zwischen die Buffer zweier Waggons und erhielt schwere Verletzungen am Kopf.

Muthmaßliches Wetter am Donnerstag, 5. Januar. Der Hochdruck im nördlichen Europa ist auf die letzte Höhe von 786 mm gestiegen und hat wie angekündigt den norddeutschen Luftwirbel rasch aufgelöst. Eine schwache Luftsenkung liegt über Ungarn, eine Depression von 750 mm über Italien. Bei nordwestlichen bis nördlichen Winden dauert deshalb bei und vor allem das Frostwetter fort, und für Donnerstag und Freitag ist bei sporadischer Reibelbildung und Verdünnung trockenes und zeitweilig auch heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

Fenilleton.

1/2 Jahre unschuldig im Zuchthaus. Aus Stuttgart, 30. Dezember, wird gemeldet, daß im Wiederhaftungsverfahren die Strafkammer in Rottweil den am 11. März 1890 wegen Diebstahls zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus verurtheilten Dienstknecht Andreas Pfau von Dornhan freigesprochen und ausdrücklich die „Unschuld“ Pfau's festgestellt hat. Pfau hatte die ganze Strafe im Zuchthaus in Ludwigsburg bereits verbüßt, als sich der wirkliche Thäter des dem Pfau zur Last gelegten Einbruchdiebstahls dem Gericht selbst anzeigte. Pfau hatte von Anfang an seine völlige Unschuld bekümmert, war aber in Folge dringender Verdachtsmomente doch für schuldig befunden und verurtheilt worden. Keine Eidesverletzung eines Brugen lag dem solchen Urtheil zu Grunde, sondern lediglich eine irrige Schlussfolgerung. Die Kosten des Verfahrens übernimmt die Staatskasse.

„Gemeinliches“ aus Leipzig. Der Polizei in Leipzig ist es — so meldet man der „Pst.“ — vor Kurzem gelungen, ein sogenanntes Absteigequartier aufzuheben, in dem wohlthätige junge und alte Lebensmänner ihre „sandalten Abenteuer“ ausübten. Die Erbitterung über den begangenen Verstoß veranlaßte hierauf die betreffende Behörde, der Polizei weitere 14 solcher Absteigequartiere derselben Art nachhaken zu machen, deren polizeiliche Aufhebung nunmehr ebenfalls erfolgte. Infolge dieses Eingreifens ist eine große Zahl ansehlicher Bürgerfamilien in geradezu erschreckender Weise bloßgestellt worden, denn die beteiligten „Damen“ waren nicht Prostituirte, sondern Frauen und Töchter achtbarer Bürger. Ein großer Senationsprozess wird zweifellos demnächst diesen polizeilichen Enthüllungen folgen. Einige von den beteiligten Persönlichkeiten sind bereits verhaftet worden, so beispielsweise die Gattin eines hiesigen Handwerkers, die nachweislich ihre eigenen Töchter, zwei hübsche junge Mädchen, der Schande preisgegeben hat.

Ein wackerer Mirtzer. Aus Nordschleswig schreibt man: Einem Mirtzer ist die Entdeckung eines interessanten Silberfundes unweit der deutsch-dänischen Grenz an verdankt. Ein Knabe fand kürzlich auf einem frisch auf-

Aus dem Großherzogthum.

Eppelheim, 2. Jan. Beim Rüten brach das Stodjoch in der katholischen Kirche und die Glöde fiel zu Boden. Mehrere hiesige Einwohner befanden sich zwar in der Nähe der Unfallstelle, jedoch weit genug entfernt, um nicht von der Glöde getroffen zu werden.

Karlruhe, 2. Jan. Die hier erscheinende „Badische Presse“ gibt bekannt, daß ihr feitheriger Redakteur, Herr K. Haupt, mit dem neuen Jahr die Leitung der Redaktionsgeschäfte niedergelegt und Herr Albert Herzog, bisher Direktor des literarischen Bureau's des Deutschen Schriftstellerverbandes in Berlin und früher Redakteur des „Frankfurter Journals“, die Redaktion übernommen hat.

Wforabem, 2. Jan. Besten Samstag wurde zwischen hier und dem Seehaus ein 23jähriges Mädchen von Tiefenbrunn von einem unbekannten Mann angefallen und des Borkemmonais, sowie der Uhrrette beraubt. Innerhalb der letzten acht Tage sind drei Raubfälle in unserer Gegend vorgekommen.

Stotlach, 3. Jan. In der Kunstmühle des Herrn Heinrich Winter brach Feuer aus, das so rasch um sich griff, daß in wenigen Stunden das große Gebäude mit allem Inhalt, bis auf die Grundmauern niederbrannte. In der Mühle waren für 14,000 Mk. Frucht und Getreidevorräth, Mehl u. s. w. aufgeschichtet. Nichts konnte gerettet werden, Alles wurde vernichtet. Der Gesamtschaden dürfte sich auf mindestens 60,000 Mark belaufen. Wie das Feuer entstanden ist, läßt sich nicht mit Sicherheit sagen. Die allgemeine Ansicht geht dahin, daß Selbstentzündung des Weites die Ursache ist. Das Mühlenwerk ist schon zwei Mal, 1867 und 1880, abgebrannt.

Freiburg, 3. Jan. Der hiesige Stadtrath hat beschlossen, die für das Jahr 1893 in Aussicht genommene Restaurierung des Schwabenthores nach einem von Herrn Kaufmännern F. Weiss ausgearbeiteten Projekte ausführen zu lassen.

Kleine Mittheilungen. In Hünningen hatte der erst seit 3 Jahren verheiratete Landwirth Karl Höfler das Unglück „Grach“ in die Schenke zu hürzen, wobei er sich am Hinterkopfe so schwere Verletzungen zuzog, daß nach einigen Stunden der Tod eintrat. — In Karlsruhe machte ein Dienstknecht den Versuch, sich mittels eines Revolverkugels zu entleeren. Die Kugel drang unterhalb des Rins ein, verlor sich nach dem Hinterkopfe und steckte noch im Kopfe. Der Schwerverletzte wurde in das Krankenhaus aufgenommen. — In St. Lorenz starb der 51 Jahre alte, ledige Tagelöhner Johann Friedrich Bilschke, der kürzlich vom Scheuergeball stürzte. — In Petershal kam es im Gasthaus zum „Grünen Baum“ zwischen einer Anzahl stark feuchtschädlicher Gäste zu heftigen Auseinandersetzungen, die damit endigten, daß einem der Beteiligten mit einem sog. Stechbeile lebensgefährliche Verletzungen zugefügt wurden.

Wälisch-Bessische Nachrichten.

Speier, 3. Jan. Hier wurden zwei Diebinnen, verheiratete Frauen von hier, ermittelt, welche bei Einbruch der Dämmerung vor den Schaufenstern hiesiger Geschäfte ausgelegte Sachen wegnahmen. Die vorgekommenen Untersuchungen ergaben ein förmliches Waarenlager von Buppenhaufen, Thürvorlagen, Schiffschuben, Schuhen, Schallstücken, Müssen. Ein Theil der gestohlenen Gegenstände war von den Süßwäbinnen zu Weihnachtsgeschenken an Verwandte benutzt worden.

Sermersheim, 3. Jan. Gestern früh erschos sich in seiner Dienstwohnung der Kaiserin Heller ein Sergeant des 17. Infanterie-Regiments, der sich kurz vorher in einer hiesigen Wirthschaft noch in äußerst fiderer Laune zeigte. Die Ursache zu dem Selbstmord ist unbekannt.

Reichweiler, 2. Jan. Gestern wollte ein verheirateter Mann von Wittweiler seiner Schwägerin zeigen, wie ein Revolver beim Schießen zu handhaben sei. Blöthlich entlud sich die geladene Waffe und die Kugel drang dem 10jährigen Töchterchen in die Brust und durchbohrte die Lunge. Doch glaubt man das arme Kind am Leben zu erhalten.

Blieskastel, 2. Jan. Zur Reorganisation der hiesigen Lateinschule hat „P. W. Bresser“, der Stadtrath die Mittel für ein Programm bewilligt. Die Anzahl zählt zur Zeit 66 Schüler.

Wirmosens, 2. Jan. In der Neujahrsnacht hat das Messer wieder einmal eine traurige Rolle gespielt. 4 Schüler Namens Bärr, Frank, Haag und Joas, hatten sich in der Wohnung des Letzteren eingedrungen, um den Mordtodschlag 12 abzuwarten. Vier gerieten sie in Streit und als Würg zur Thür hinausging, erhielt er einen Stich in den Rücken, wodurch er lebensgefährlich verletzt wurde. Der Zustand des Würg ist hoffnungslos. Die Thäter wurden verhaftet.

Mainz, 4. Jan. Die „Schweigenette“, wonach sich zwei junge Leute anheftig gemacht hatten, in den letzten acht Tagen des alten Jahres nichts mehr zu reden, was von dem Einen der Bettenden bis zum Donnerstag aufgehalten worden war, hat der Andere nun auch nicht gewonnen, indem er sitzergewiss und in der Spielersfreude der angelegten Wonne etwas zu viel zupropf und in der letzten Stunde das Schweigen brach. Die Wertgegenstände wurden in der Gesellschaft versteigert und der Erlös, 66 M. 50 Pf. zur Verteilung an fünf bedürftige Familien verwendet.

Kleine Mittheilungen. In Frankenthal verkaufte Stadtbauunter Dils sein Haus in der Karl Thodorstraße an Herrn Buchdruckereibesitzer Adolf Reigner. — In Reichweiler erhängte sich der 32 Jahre alte Alexander Karl Haus. Unglückliche, durch rames Verhältnissen zugewogene Familienverhältnisse sollen den Selbstmörder, der verheiratet und Vater von zwei Kindern ist, in den Tod getrieben haben.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 3. Januar. (Strafkammer II.) Vorsitzender: Herr Landgerichts-Director Eadenbach. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Mülling.

1) In der Nacht vom 16. zum 17. Oktober v. J. karmten mehrere Burichen vor der Wohnung des Schreinermeisters Georg Striebl in Redarau und warfen dem letzteren einige Fenstersteine ein. Als Striebl hinaus eilte, um die Kroschler zur Rede zu stellen, wurde er von diesen überfallen und mit Brüegen geschlagen. Zwei der Burichen hatte Striebl jedoch erkannt und angezeigt. Es waren dies der Tagelöhner Ludw. Schmitt und der Schlosser Adam Rehder (beide 17 Jahre alt und in Redarau wohnhaft), die in Folge dessen wegen Körperverletzung schöffengerichtlich zu je 4 Wochen Gefängnis verurtheilt wurden. Die Angeklagten legten jedoch Berufung ein, die heute zu einer Herabsetzung ihrer Strafen auf 14 Tage Gefängnis führt. Vertheidiger war Rechtsanwalt Dr. Kap. — 2) Um sich eine neue Wohnung zu verschaffen, hatten die 47 Jahre alte Ehefrau Karoline Wern und deren 19 Jahre alte Tochter Katharina Wern von hier einer hiesigen Hauswirthin Namens Stumpf gefälschte Mietbansquittungen vorgesagt und an gegeben, sie wären im Stande, die Miethe pränumerano zu bezahlen. Die gefälschten Quittungen hatten sie mit dem Namen ihres vorherigen Hauswirthes Karl Woid unterzeichnet, dem sie noch ca. 14 Mk. schuldig blieben. Der Gerichtshof erkennt gegen Karolina und Katharina Wern, die beide schon mehrmals bestraft sind, wegen Urkundenfälschung und Betrugs auf 4 resp. 2 Wochen Gefängnis. — 3) Vom Schöffengericht Schwöringen war der schon bestrafte Fortbildungsschüler Josef Fadel von Schwöringen wegen Diebstahls zu 5 Wochen Gefängnis verurtheilt worden, weil er daselbst am 7. November v. J. vom Verkaufstand des Händlers Friedr. Herrmann einen Bams entwendete. Auf die Berufung des Angeklagten hin wird heute keine Strafe auf 8 Wochen Gefängnis ermäßigt, da er nachweisen konnte, daß er dem Diebstahl in angeklagttem Zustande verbi. — 4) Der ledige Wirth und frühere Stationsvorsteher der Mannheim-Heidelberg Eisenbahn, Paul Wüsch von Hainichen bei Dresden, war vor einiger Zeit wegen Unterschlagung von 300 M., die er sich als Stationsvorsteher in Ebingen von dem Branereiverwalter Pfannstiel als Zahlung für Unterbeförderung ausfolgen ließ, zu Gefängnisstrafe verurtheilt worden. In seinem Nachtheil gab Wüsch damals an, er habe die 300 Mark zur Dedung von Privatsschulden verwendet; statt gleich zu sagen, daß er das Geld zur Dedung von Beträgen, die er nach und nach der Bahnverwaltung unterschlug, benutzt hatte. Infolgedessen wurde Wüsch nochmals auch wegen Unterschlagung dieser letzteren Gelder, die den gleichen Betrag ausmachen, in Schwöringen vor Gericht gestellt und deshalb zu weiteren 6 Wochen Gefängnis verurtheilt, die jedoch durch die Unteruchungshaft verbüßt seien. Aus principiellen Gründen legt Wüsch Berufung ein, die heute Rechtsanwalt Dr. Kap begründete und die die Freisprechung des Angeklagten zur Folge hat, da heute nach der richtigen Angabe des Angeklagten die von letzterem verübten Unterschlagungen sämmtlich nur als eine fortgesetzte Handlung betreffend den nur einmal anzunehmenden Gesamtbetrag von 300 Mark zu betrachten sind.

Sport.

Frankfurter Regatta. Die diesjährige Frankfurter Regatta findet am Samstag, 1. Juli und Sonntag, 2. Juli statt. Die Ausschreibungen sind bereits erfolgt. Dieselben zeigen keine wesentlichen Veränderungen gegen sonst. Für die beiden schwierigsten Bootgattungen, Vierer ohne Steuermann und Zweier ohne Steuermann, sind Nebenpreise ausgesetzt, indem jeder Ruderer der stehenden Mannschaft einen Ehrenbecher erhält. Die Anfänger-Rennen schließen alle vor dem 1. Juli regerischen Mannschaften von dem Wettbewerb aus, die schwächeren Bewerber erhalten hierdurch einen wirklichen Schutz gegen bereits epropte Mannschaften.

Tagessensigkeiten.

Eine kleine Schlacht. Kohlenz, 3. Jan. Eine förmliche Schlacht wurde in der Nacht zum Montag in dem benachbarten eingemeindeten Orte Neudorf gefolagen. In dem Tanzsaal waren Infanteristen (68er) und Civilisten aneinander gerathen. Sofort ging es mit dem Säbeln auf die Civilisten los. Diese aber griffen zu Lischen und Stählen und drangen auf die Soldaten ein, daß sie eilfertig das Feld räumten. Der Wirth erhielt mehrere Stiche; die Soldaten erlitten schwere Verletzungen am Kopf. In dem Saale wurde Alles zertrümmert; selbst der Kronleuchter wurde herabgerissen, wodurch das den Kampfen entzündende Petroleum in Brand gerieth. Den größten Schaden hat der Wirth, der ins Krankenhaus gebracht wurde. In dem Saale vielen Abenteuern König einer der ärtheren Sandwich-Inseln geworden, nachdem er eine Angehörige der frühere regierenden Dynastie geheiratet hatte; als König führte er den Namen Hermann I. Zwanzig Jahre hindurch sah er. Rajestät Hermann I. auf dem Thron, und als er zu Ende des vorigen Jahres starb, herrschte tiefe Trauer im Lande. Das fünfjährige Söhnechen König Hermann I. wurde zum König ausgerufen und dessen Mutter als Regentin eingesetzt. Die Königin-Regentin wußte, daß ihr Gatte europäischer Abstammung war und ihr Herz hing an dem Gedanken, etwa in Europa lebende Verwandte und Geschwister Hermanns I. ausfindig zu machen, sie zum Besuche am Stillen Ocean einzuladen. So oft ein europäisches Schiff in den Hafen einließ, versetzte sich die Königin-Regentin persönlich an Bord, um über die Familie Jerlo Dominis aus Dalmatien Erkundigungen einzuziehen. Endlich sollten ihre Bemühungen belohnt werden: Die kaiserliche Korvette „Fajana“ landete auf den Sandwich-Inseln und der Kommandant der „Fajana“ übernahm es, die Recherchen über König Hermann I. aus Dalmatien einzuleiten. Der Kommandant referirte an die Marinektion des Kriegsministeriums und diese berichtete den Sachverhalt an das Ministerium des Außern, welches in Folge Erhebungen hiesigen Lie. Eine Anzahl von Dominis melbete sich, denn dieser Name ist in Dalmatien sehr verbreitet. Man ermittelte die Schweser König Hermanns I. Es fand sich aber auch eine andere Frau, welche angibt, nach Geseh und Recht die Gattin Jerlo Dominis aus Rede zu sein. Diese nun machte ihre Ansprüche auf den Nachlaß König Hermanns I. geltend. Um die Thronfolge ist es ihr nicht zu thun, sie will bloß das allfällige bewegliche Vermögen Sr. Majestät des verlebten König Hermann und sie ist deshalb entschlossen, zunächst in Gesuch an die ungarische Regierung zu leisten, damit ihr diese zu ihrem Rechte verhelp. Sollte dieser Schritt vorgebends sein, sollte Ungarn sich nicht bestimmt finden, die Führung dieser Erbschaftsangelegenheit zu übernehmen, dann wird die Wittwe Jerlo Dominis sich persönlich nach den Sandwich-Inseln begeben, um ihre Ansprüche dort geltend zu machen.

Ein Narr macht Hundert. Vor einigen Tagen berichteten wir, daß sich in Granada gegenwärtig ein rasend

geworbenen Maulwurfsbügel eine große Silbermünze, und kurz darauf wurde in einem anderen Hügel ein zweites Goldstück bemerkt; dortige Bewohner nahmen darauf Nachgrabungen vor und haben bis jetzt verschiedene deutsche, dänische und spanische Silbermünzen zu Tage gefördert. Die deutschen Münzen sind im Anfang des 17. Jahrhunderts in Hamburg und Nürnberg geprägt; die dänischen Münzen stammen aus der Zeit König Friedrichs III. (1648-1670); die spanischen sind theils in Spanien, theils in Belgien zur Zeit der Könige Philipp II. (1556-1598), Philipp III. (1598-1621) und Philipp IV. (1621-1666) geprägt; wahrscheinlich ist der Schatz während der Schreden der Schwedenkriege vergraben worden.

Heute mit Hindernissen. Kürzlich war in dem Dorfe Beneden bei Mrodrungen vor dem Standesbeamten ein Brautpaar mit den nöthigen Zeugen erschienen. Als der Beamte zur Eheschließung schritt und das Aufgebot aus dem Aushängelaste entfernen wollte, stellte es sich heraus, daß dieser erbrochen und die darin befindlichen Formulare entfernt waren. Der Beamte konnte somit die Trauung nicht vornehmen. Nun war guter Rath theuer; das Brautpaar war in höchster Verlegenheit, seine Bitten, die Eheschließung doch, ohne daß das Aushängelaste vorliege, zu vollziehen, wurden von dem Standesbeamten abgewiesen. Man wandte sich nun an den Amtsvorsteher und trug ihm die Sache vor. Dieser erklärte sich zur Ertheilung der Erlaubnis zur Eheschließung für unständig, dagegen, so meinte er, würde der Herr Landrath darüber Bestimmung treffen. In aller Eile ging es nun nach der Stadt. Man unterbreitete dem Landrath das Gesuch, und zur Freude des Brautpaares gab er ihm insoweit statt, als er die Vornahme der Eheschließung gestattete, falls man durch Zeugen nachweisen könne, daß das Aufgebot während der gerichtlichen Frist ausgehängt habe. Dieses war möglich, und froh kehrte man zum Standesbeamten zurück, um ihm die Entscheidung des Landraths zu überbringen, und die Hochzeit wurde in ungetrübter Frohlichkeit gefeiert. Wer die Papiere entfernt hat, darüber hat sich bis jetzt nichts Sicheres feststellen lassen.

König Dominis. Der „Bester Blod“ schreibt: Vor Kurzem haben wir über die Schicksale des einstigen dalmatinischen Ratrofen Dominis berichtet, der nach

Seidene Ballstoffe

— ab eigener Fabrik — „zollfrei“ — 75 Pfg. p. Met. Seiden-Fabrik G. Henneberg, Zürich.
Königl. und Kaiserl. Hoflieferant.

Amtliche Anzeigen

Gr. Bad. Staatsbahnen.
Zu Teil I des deutsch-italienischen Gütertarifs ist ein vom 1. Januar 1893 ab gültiger, Änderungen der allgemeinen Tarifvorschriften und der Warenklassifikation enthaltender Nachtrag V erschienen, welcher bei unseren Verbandsstationen unentgeltlich zu beziehen ist.
150
Karlsruhe 31. Dezember 1892.
Generaldirektion.

Bekanntmachung.
No. 20.407. Die Ehefrau des Schreiners Johann Baptist Verlich in Mannheim wurde durch Urteil der Zivilkammer II des Großherzoglichen Landgerichts Mannheim vom 21. Dezember 1892 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern.
Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger anordnen veröffentlicht.
Mannheim, 27. Dezember 1892.
Gerichtsvollzieher des Großherzoglichen Landgerichts.
C. Heineheimer. 162

Öffentliche Aufforderung zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- u. Unterpfandrechten anlässlich der Grund- u. Handbuchbereinigung der Stadtgemeinde Mannheim.
An sämtliche Gläubiger ergoht auf Grund der Gesetze vom 5. Juni 1890 u. 28. Januar 1874 hiermit die Mahnung, die Erneuerung der zu ihren Gunsten länger als dreißig Jahre in die hiesigen Grund- u. Handbücher eingeschriebenen Einträge bei dem Unterzeichneten nachzuweisen und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die innerhalb sechs Monaten nach dieser öffentlichen Mahnung, welche als Zustellung an alle, auch die bekannten Gläubiger gilt, nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.
Sämtliche der Erneuerungsbücher wird auf 5. 20. der Verordnung vom 21. Januar 1874 (Gesetzblatt Nr. 5, Seite 44.) den Inhalt der Grundbuchbereinigungsgesetze betr. mit Nachtrag vom 20. Mai 1890 u. beziehungsweise auch auf § 16 des Gesetzes vom 29. März 1890 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 165.) die Vorzugs- und Unterpfandrechte betr. aufmerksam gemacht.
Ein Verzeichnis der in den genannten Büchern seit mehr als 30 Jahren eingeschriebenen Einträge liegt im Geschäftsraum des Unterzeichneten, Lit. B 4, 4 zur Einsicht offen.
135
Mannheim, 2. Januar 1893.
Für das Gewerbe u. Handgericht: Der Grund- u. Handbuchführer, H. Leis.

2. Steigerungsanündigung.
In Folge richterlicher Verfügung wird die dem Franz Amshäber, Spengler in Feudenheim gehörige, nachbezeichnete Liegenschaft am
134
Montag, den 16. Januar 1893.
Vormittags 9 Uhr
im Rathhause zu Feudenheim einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, auch wenn der Schätzpreis nicht geboten wird.
Gemarkung Feudenheim.
Lfd. No. 577, 4 u. 59 am Hofraute und Hausgarten im Ortsteil, worauf erbaut ist:
Haus No. 65, ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller und Stall, eine einstöckige Scheuer und ein Abtritt. Das Ganze liegt an der Hauptstraße in Feudenheim, gemessen zu 7500 P.
Mannheim, 31. Dezember 1892.
Der Vollstreckungsbeamte:
Erblich.
Groß. Notar.

Öffentliche Versteigerung.
Samstag, den 7. Januar l. J.
Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Handelslot Q 4, 5: 1 Häfel, 1 Sopha, 1 Tischgarnitur, 1 Spiegel, 5 Chiffonier, 1 großer Spiegel mit Console, 1 Servirschiff, 2 andere Tische, 1 großer Spiegel, 2 Waschkommoden mit Spiegelaufsatz, 4 Nachtschiffe, 4 Kommoden, 2 Kanarienvögel mit Käfig, 2 Vorhänge, Teppiche, 1 Amerikanerstuhl, 2 Gasluster, 1 Pappschiff, 16 Bände Meyers Conversationslexikon, Schlossers Werkzeuge, Reihewagen, Küchengeräte und sonst verschiedenes gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
192
Mannheim, 4. Januar 1893.
Eisenauer.
Gerichtsvollzieher, C. I. 15.

Öffentliche Versteigerung.
Freitag, den 6. Januar d. J.
Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Handelslot Q 4, 5: 1 Chiffonier, 2 Kommoden, 2 Nachtschiffe, 1 Waschkommode, 2 Tische, Spiegel und Silber, 1 Weinfaß im Vollstreckungswege, ferner im Auftrage des Konkursverwalters Herrn Kaufmann Fr. Böhler, aus der Konkursmasse W. Beutel:
1 Sopha mit 6 Polsterfüße, 2 Tische, 1 Kausch und 2 Nachtschiffe, 1 Chiffonier, 1 Kleiderkasten, 1 Aquarium, 1 dreierarm. Leuchte, 1 Bücher- und 1 Notentisch, 4 Paar Vorhänge mit Zubehör, 1 Nähmaschine, 2 Aushängelampen, 1 Buchbinderpresse mit Zubehör, 1 Seherkasten mit Schriften, 1 Gummischlauch und sonst verschiedenes gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.
206
Mannheim, 3. Januar 1893.
Erdnisch.
Gerichtsvollzieher, U 5, 27.

Steigerungs- Zurüdnahme.
Die auf
187
Donnerstag, 5. Januar 1893
in S. I, 13 anberaumte Versteigerung findet nicht statt.
Mannheim, 4. Januar 1893.
Ehner.
Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.
Samstag, den 7. Januar l. J.
Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Handelslot Q 4, 5: 1 Häfel, 1 Sopha, 1 Tischgarnitur, 1 Spiegel, 5 Chiffonier, 1 großer Spiegel mit Console, 1 Servirschiff, 2 andere Tische, 1 großer Spiegel, 2 Waschkommoden mit Spiegelaufsatz, 4 Nachtschiffe, 4 Kommoden, 2 Kanarienvögel mit Käfig, 2 Vorhänge, Teppiche, 1 Amerikanerstuhl, 2 Gasluster, 1 Pappschiff, 16 Bände Meyers Conversationslexikon, Schlossers Werkzeuge, Reihewagen, Küchengeräte und sonst verschiedenes gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
192
Mannheim, 4. Januar 1893.
Eisenauer.
Gerichtsvollzieher, C. I. 15.

Englisch
wird gründl. ertheilt, Gram. u. Conversation v. Mr. Phillips u. London. Näheres bei Rudolf Hoffe, hier. 195

Öffentliche Versteigerung.
Freitag, 6. Januar d. J.
Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Handelslot Q 4, 5 dahier:
191
16 aufgerollt. Betten, 2 Schreibstische, 5 Chiffonier, 5 Waschkommoden mit Armaturen, 2 Nähmaschinen, 15 Bilder, 2 Pfeilertommoden, 4 Tische, 5 Nachtschiffe, 4 Kanapee, 3 Fauteuil, 6 Kommoden, 1 Regulator, 1 Kassenkranz, 2 Strickmaschinen, 1 Zedenschrank, verschied. Regale, 2 Harmonium, 2 Pianino, 1 Tafelkloster, 650 Liter Rothwein, 725 Lit. Weiskwein, Küchengeräte, 3 Grabsteine u. sonst verschiedenes gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
194
Mannheim, 3. Januar 1893.
Eisenauer.
Gerichtsvollzieher, C. I. 15.

Öffentliche Versteigerung.
Donnerstag, 5. Januar d. J.
Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Handelslot Bira Q 4, 5 dahier:
204
1 Bücherschrank, 1 Kopierpresse, 1 doppelter Grabstein von grauem Sandstein, 1 Häfel, 1 Weisstische mit Marmorplatte, 1 Gläserkranz, 1 Kleiderkranz, 1 Chiffonier, 1 Kommode, 1 Divan, 1 Ausziehtisch, 1 Pfeilerkranz mit Spiegel, 1 Spiegelkranz, 1 Stuhl, 1 einbüchiger Kleiderkranz, 1 Küchenschrank mit Aufsatz, 1 Bildard, 1 Pianino, 16 Duzend Birchschuhle, 18 Birchschuhle, 1 Dreifüßer mit Zubehör, 1 Kanapee, 1 Sekretär, 3 Chiffonier, 1 Kommode, 4 Bilder, 11 Rohrstühle, 2 Uhren, Tischluster, 8 Servietten, Bettluster, 1 Jagdwehr, ca. 1780 Lit. Wein, 200 Flaschen Wein, 1 Bierstößleinrichtung, 1 runder Tisch u. a. m. gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
Mannheim, 4. Januar 1893.
Rehholz.
Gerichtsvollzieher, A 3, 67.

Öffentliche Versteigerung.
Donnerstag, den 5. ds. Mts.
Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Handelslot Q 4, 5: 1 Spiegelkranz, 1 Chiffonier, 2 Waschkommoden mit Armaturen, 1 Kleiderkasten, 1 Spiegel in geschmückter Rahme u. 1 Küchenschrank mit Glasauszug im Vollstreckungswege gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.
Mannheim, 4. Januar 1893.
Schuhmacher.
Gerichtsvollzieher, B 5, 11/2.

Öffentliche Versteigerung.
Freitag, den 6. Januar d. J.
Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Handelslot Q 4, 5: 1 Chiffonier, 2 Kommoden, 2 Nachtschiffe, 1 Waschkommode, 2 Tische, Spiegel und Silber, 1 Weinfaß im Vollstreckungswege, ferner im Auftrage des Konkursverwalters Herrn Kaufmann Fr. Böhler, aus der Konkursmasse W. Beutel:
1 Sopha mit 6 Polsterfüße, 2 Tische, 1 Kausch und 2 Nachtschiffe, 1 Chiffonier, 1 Kleiderkasten, 1 Aquarium, 1 dreierarm. Leuchte, 1 Bücher- und 1 Notentisch, 4 Paar Vorhänge mit Zubehör, 1 Nähmaschine, 2 Aushängelampen, 1 Buchbinderpresse mit Zubehör, 1 Seherkasten mit Schriften, 1 Gummischlauch und sonst verschiedenes gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.
206
Mannheim, 3. Januar 1893.
Erdnisch.
Gerichtsvollzieher, U 5, 27.

Steigerungs- Zurüdnahme.
Die auf
187
Donnerstag, 5. Januar 1893
in S. I, 13 anberaumte Versteigerung findet nicht statt.
Mannheim, 4. Januar 1893.
Ehner.
Gerichtsvollzieher.

Reste Bugtin und Kammgarne,
unseres Lagers zu Hosen, Anzügen und Ballets geeignet, bedeutend unter Fabrikpreis N 4, 18, daz. einzeln abzugeben.

Hypotheken
in beliebigen Beträgen, auf angefangene Neubauten, rathenweise beschöbber, zu günstigen Bedingungen vermittelt.
30866
Ernst Weiner,
B 5, 11/2.
Die 32596

Handschuhwascherei
L. Jähningen,
befindet sich nunmehr
H 2, 8, 3. Etad.

Musikverein.
Donnerstag Abend 189
Gesamtprobe
für Sopran u. Alt, Anfang 7 Uhr,
für Tenor u. Bass, Anfang 7 1/2 Uhr.

Kaufmännischer Verein
Dienstag, 10. Januar d.
Abende 8 1/2 Uhr
im Casino-Saale
VORTRAG
des Herrn Paul Schneider aus Frankfurt.
"Warum der Panama-Kanal mißlingt."
Für Nichtmitglieder sind Tageskarten zu Mk. 1.50 in unserem Bureau, in der Hof-Musikalienhandlung R. Ferd. Hefel, in der Musikalienhandlung von Th. Schier und im Zeitungsgesetz hier, sowie in der Baumgartner'schen Buchhandlung in Ludwigshafen zu haben.
Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzuzeigen. (Die Tageskarten abzugeben.)
Die Saalkarten werden punkt 8 1/2 Uhr geschlossen.
Ohne Karte hat Niemand Zutritt.
Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen.
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein
Mannheim.
Abtheilung: Handelschule.
Beim Wiederbeginn des Unterrichts (Montag, den 8. Januar 1893) können in die bestehenden Kurse für:
18925
Französische Sprache,
Englische " "
Italienische " "
Spanische " "
Deutsche Sprache und Korrespondenz,
Kaufmännisches Rechnen u. Handelsgeographie
noch Teilnehmer mit den entsprechenden Vorkenntnissen versehen eintreten.
Ferner eröffnen wir einen neuen Kursus für doppelte Buchhaltung.
Schriftliche Anmeldungen werden bis Mittwoch, den 4. Januar 1893 erbeten.
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein
Mannheim.
Sonntag, 8. Januar 1893.
Nachmittags 4 1/2 Uhr
im II. Saale des Saalbauers.
Unterhaltung
für unsere Beirungsmittelglieder wozu wir dieselben hiermit einladen.
61
Der Vorstand.
NB. Die Legitimationskarten sind am Eingang vorzuzeigen. Ohne Karte hat Niemand Zutritt
Mannheim, 1. Januar 1893.

Grosse Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit gereinigten neuen Federn bei Gustav Laßig, Berlin, Reichenstraße 46, part.
Preisliste gratis und franco.
Siele Anerkennungs schreiben.

Tausende,
längst gezogene Loose sind, noch unerhoben und der Verjährung ausgesetzt. Gegen 40 Pf. Marken versendet Bankier A. Dann in Stuttgart franko die Serienliste (27. Jahrg.) über alle bis Ende 1892 gezogenen Serienlose nebst Verloosungskalender für 1893; auch kontrollirt er Loose etc. rückwärts à 10 Pf per Stück, vorwärts à 15 Pf per Stück und Jahr. 54021

Gebrüder Buddeberg
A 3, 5, gegenüber den Theaterloggen,
Präzisions-Mechaniker und
Optiker. 39830
Gelehrte, in allen optischen Gegenständen, v. Brillen, Zwickler etc.
Barometer u. Thermometer in reichster Auswahl.
Eingaben an Staats- Militärs- und städtische Behörden werden richtig, rasch und billig besorgt. 42658
Nächstes im Verlag.

Ein Fräulein, in Frankreich erzogen, ertheilt franz. Unterricht an Schülern und Schülerinnen, sowie Conversation für Damen. Die Stunde à 50 Pfg. in u. ausser dem Hause. Näh. im Verlag. 52596

Es wird fortwährend zum Waschen und Bügeln (Glanzbügeln) angenommen und prompt und billig besorgt. 35598
Q 5, 19 parterre.
Große Vorhänge werden gewaschen u. gebügelt bei billiger Berechnung.



Waldhagen
Täglich frisch:
von 2 Mark an,
Braten von M. 1.50 an,
Ragout pr. Pfd. 50 Pfg.,
Rehe, Hirsche
Geflügel u. Fische
in großer Auswahl.
B 1, 5.
J. Knab, Breitestraße.
Fische 52754

Perigord-Trüffel
Echte Gänseleber-Pasteten
in Teig von M. 2.— an.
Specialitäten in belegten Platten
Aspik von Geflügel und Gänselebern
Galantine, Gänseleberwürst
Trüffelkotelets, Crebines, Kalbsfleischwürstchen (Saucissons)
Gewürzpulver, Gelee etc. jederzeit zu haben.
Gefüllte Lammel mit Trüffel- oder Gänseleberfars, Lammel-Braten und Beefsteak stets im Anschnitt.
Wurstlerei Schneider,
C 2, 19. C 2, 19.
Telephon 770.

Für Feinschmecker!
Lammfleisch,
pro Pfd. 40 Pfg.,
von nur jähr- lings-Gammel.
Prima Kalbsfleisch
pro Pfd. 50 Pfg.
Lungen-Gebröde
billig bei
L. Baum, G 5, 5.

A.E. Wolf
American Dentist
Approbirt in Canada
D 2, 3. D 2, 3.
Plomben in Gold, Silber, Email etc. 59374
Künstliche Zähne u. Gebisse
Künstliche Zähneoh. Platten
Schlafgas, Electricität und verschiedene andere Methoden zum schmerzlosen Zahnziehen.
15jähr. selbständige Erfahrung in B. N. America.

Wein-Restaurant
H. Heinlein.
Haus Bavaria, Bismarckstr. 30
Empfehle meinen reinen Wein, nebst hochfeiner Küche, wo von sich jeder Besucher überzeugen kann. 54355
Mit Hochachtung
H. Heinlein.

Frau Graf geb. Hennenlotter
nach längerem schweren Leiden am 2. d. Mts. Nachm. 1 Uhr in ein besseres Jenseits abzurufen.
Die Beerdigung findet Mittwoch Nachm. 1/3 Uhr von der Leichenhalle des Friedhofes aus statt.
Der trauernde Gatte.
Mannheim, den 3. Januar 1893.

bis Nr. 18.65, sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe u. 75 Pfg. bis Nr. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, larrirt, gemustert etc. (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins etc.) 48288
Seiden-Damaste v. Nr. 1.85—18.65
Seiden-Toulards " " 1.35— 5.85
Seiden-Grenadines " " 1.35—11.65
Seiden-Bengalines " " 1.95— 9.80
Seiden-Balkleider v. Robt. " 16.80—68.50
Seiden Armüres, Merveilleux, Duchesse etc. portos und zollfrei in's Haus. Muster umgehend.
Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.
Seiden-Fabrik G. Henneberg, Zürich.
Königl. und Kaiserl. Hoflieferant.

Bekanntmachung.
Nr. 18941. Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniss gebracht, daß zur Herstellung der nachgenannten zu Heilzwecken geeigneten alkoholhaltigen Präparate unbenutzter Branntwein ohne vorgängiger Versteuerung nicht weiter verwendet werden darf, und war:
54249
Aquaes dentifricas alcoholicas, Alkoholhaltige Zahn- und Mundwasser und Zahnpulver aller Art.
Spiritus, Weingeist:
absolutus (Alkohol absolutus), Absoluter Alkohol
aethereus, Hoffmannstropfen
Calami, Calamistropfen
Carvi, Kümmelstropfen
Cinnamomi, Zimmtstropfen
Allutus, Verdünnter Weingeist
Formicarum, Ameisenstropfen
Juniperi, Wacholderstropfen
Melissae, Melissenstropfen
compositus, Rarmentergerst.
Menthae crispae, Krauseminzstropfen.
piperitae, Pfefferminzstropfen.
Myristicae, Muskatstropfen.
vini Arac, Arac.
Cognac (spiritus e vino), Cognac.
Gallae, Franzbranntwein.
Rum, Rum.
Tinctura Absinthii, Bitterwurzstropfen
Aloes composita, Zusammengelegte Aloöstropfen.
amara, Bittere Tinctur.
aromatica, Aromatische Tinctur.
Aurantii, Bomeranzentinctur aus unreifen Früchten.
Calami, Ralmustinctur.
composita, Zusammengelegte Ralmustinctur.
Capsici, Spanischpfefferstropfen.
Cardamomi, Kardamomstropfen.
Caryophylli, Kardemumelstropfen.
Chinae (Cinchona, Quinquinae), Chinastropfen.
Cinchonae, Quinquinae composita, Zusammengelegte Chinastropfen.
Cinamomi, Zimmtstropfen.
Galangae, Galgantstropfen.
Gentianae, Enzianstropfen.
composita, Zusammengelegte Enzianstropfen.
Limonii, Limonienstropfen.
Macidis, Muskatstropfen.
Menthae crispae, Krauseminzstropfen.
piperitae, Pfefferminzstropfen.
Santaloli, Sandelstropfen.
Vanillae, Vanillestropfen.
Zingiberis, Ingwertinctur.
fortior, Starke Ingwertinctur.

Nachdem alle Artikel, die ohne Anzeile zu Genutzwecken dienen, in B. Litze, Eisenen zur Verfabrikation, Bitterstropfen, Pfefferminzplätzchen und dergl. Zwischenhandlungen werden wegen Brandweinversteuerung bestraft.
Mannheim, den 27. Dezember 1892.
Groß. Hauptkolant
Kaiser.

Bekanntmachung.
Der nächste hiesige
Zucht- und Fettviehmarkt
wird am
Montag, 9. ds. Mts.
abgehalten.
Zufuhr in der Regel 900—1200 Stück.
Breiten, den 2. Januar 1893.
Bürgermeisteramt
F. Wischum.
Gegründet 1822.

F. Göhring,
Juwelier,
H 1, 17, Planken
MANNHEIM, gegenüber dem
Pfälzer Hof.
Reichhaltige Auswahl in
Juwelen, Gold- und Silberwaren. 50691

Frankfurter Journal
mit Disdaskalia u. Handelszeitung.
Erscheint 3 mal täglich.
Hervorragende politische Mitarbeiter in Berlin und in allen Hauptstädten Süddeutschlands.
Genaueste und schnellste Berichterstattung auf sämtlichen Gebieten. 58635
Ausgedehnte telegr. Nachrichten; eigener besonders ausführlicher telegr. Parlamentsdienst.
Reichhaltiges Feuilleton.
Besondere Berücksichtigung aller Neuerscheinungen in Kunst und Wissenschaft unter Mitwirkung der hervorragendsten Schriftsteller.
Insertionspreis: 35 Pfg. die einspaltige Petitzeile.
Reklamen: M. 1.25 pro Zeile.

Todes-Anzeige.
Freunden u. Bekannten mache ich hiermit die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine ungeliebte Gattin
176
Frau Graf geb. Hennenlotter
nach längerem schweren Leiden am 2. d. Mts. Nachm. 1 Uhr in ein besseres Jenseits abzurufen.
Die Beerdigung findet Mittwoch Nachm. 1/3 Uhr von der Leichenhalle des Friedhofes aus statt.
Der trauernde Gatte.
Mannheim, den 3. Januar 1893.

Wöchentliche Beilage
Der Landwirth.
Bei größeren Aufträgen entsprechende Rabatt.
Wöchentliche Beilage
Verloosungsliste.

Turnerbund Germania
Mannheim.
 Sonntag, 8. Januar 1893, Abends 6 Uhr
 findet im Lokale „Brauerei Dohringer“ R. 3, 14, unsere
Weihnachtsfeier
 statt, zu deren Besuch die Mitglieder höflich einladet
 Der Turnrath.
 Geschenke zur Gedenkeröffnung sind baldigst im Vereinslokal abzugeben. 167

Harmonie-Gesellschaft.
 Samstag, den 7. Januar 1893, Abends 8 Uhr
BALL
 wozu die verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst einladet
 Der Vorstand.
 Die Einzelnungskiste zum Abendessen liegt im Lokale auf, und ist die Beihellung bis spätestens am Tage vor dem Ball darin fund zu geben. 178

Kaufm. Gesellschaft „Merku“.
 Zur Feier unseres
VI. Stiftungsfestes
 findet
 Samstag, den 7. Januar 1893, Abends 8 Uhr
 in den Sälen des Badner Hofes
BALL
 statt, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder, deren Angehörige, sowie Freunde der Gesellschaft höflich einladen.
 Vorschläge für Einführungen wollen gefl. in unserm Lokale zur „Neuen Schlange“ abgegeben werden.
 Sonntag, den 8. Januar veranstalten wir im Gesellschaftslokal ein
Frühshoppen-Concert
 um 11 Uhr beginnend und daran anschließend um 1 Uhr ein Festessen, wozu unsere Mitglieder u. Freunde höflich eingeladen sind.
 Einzelnungskiste zum Festessen liegt im Lokale auf.
 Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein „Union“
 Mannheim.
 Kreisverein im Verband deutscher Handlungsgehilfen Leipzig.
 Sonntag, 8. Januar 1893, Abends 7 1/2 Uhr
 findet in den Sälen des Ballhauses unsere
Weihnachtsfeier mit humorist. Abendunterhaltung
 und darauffolgender
Tanz-Unterhaltung
 statt, wozu wir unsere geehrten Mitglieder höflich einladen.
 NB. Vorschläge für Einführungen sind an Herrn O. Geneda, H 9, 4a, II schriftlich einzureichen. 54188

Großer Mayerhof.
 Mittwoch, 4. Januar
Humoristische Soirée
 des berühmten „Kölner Trios“
 Palm, Kästgen, Boock, Frede, Werner, Concertsängerin vom Residenztheater in Dresden, Karl Karro, GesangsKomiker, Helene Blum, Gokämsoubrette. 195
 Anfang 8 Uhr.

Kaiser Friedrich.
 Morgen Donnerstag
Schlacht-Fest
 Morgens Weißfleisch mit Sauerkraut, Abends Würstsuppe und hausgemachte Würste, verbunden mit
CONZERT
 der Kapelle Petermann.
 Hochachtungsvoll Bauer.

Zuschneide-Unterricht
 in Damenschneiderei und Wäsche.
 Gründliche Ausbildung theoretisch und praktisch nach leicht fasslicher Methode mit dem 1. Preis und gold. Medaillon prämiert. Eintritt jederzeit. 54198
J. Chronosz, Direktor der deutschen Schneider-Akademie, M 3, 9 (Scheffel).

Crème Impériale,
 feinsten Tafel-Liqueur
 erfunden und destilliert von
Alex Frank, Köln.
 Besonders für Appetit und Verdauung.
 Nicht halb so theuer wie echte französische Chartreuse oder Benedictine.
Keine Nachahmung,
 aber nach der bekannt gemachten Analyse des vorliegenden Gerichs-Chemikers Herrn Dr. C. Bischoff in Berlin vom 27. Oktober 1887 von gleicher Güte wie echter französ. Chartreuse-Liqueur.
Detailpreis für ganz Deutschland:
 Nr. 4. — per 1/2, Nr. 2.25 per 1/4, Nr. 1.50 per 1/8 Literflasche. Konsumenten theile ich auf gefl. Anfrage die nächste Verkaufsstelle mit
 Wiederverkäufern günst. Verkaufsbedingungen.
 Alle Nachahmungen dieses geschätzten Liqueurs werden gerichtlich verfolgt.
 Alex Frank, Köln a. Rh., 14 Georgsplatz.
 Dekantation feinsten Liqueurs und Punsch-Genuss, Import und Großhandlung anschl. Spirituosen und Weine.
 Räumlich bei Herren: Jac. Schick, Theodor Straube, Herm. Hauser, Jacob Uhl. 49515

Fr. Rötter, H 5, 2.
 Palästina-Weine
 Roth, Weiß u. Sektweine
 pr. Maß Nr. 1.20 — 1.80, 49556
R. Saldenwang,
 N 3, 18. N 3, 18.
 Kleingemachtes Holz
 per Stk. M. 1.20, 54127
 Schmitt, E 5, 18.

Conservatorium für Musik in Mannheim.
 Mit dem 15. Januar 1893, beginnen neue Curse sämtlicher Fächer. Anmeldungen neuer Schüler und Schülerinnen finden täglich bei der Direktion Lit. P 2 No. 6 statt. Ebendasselbst sowie in allen Musikalienhandlungen werden Prospekte der Anstalt ausgegeben. 54115
 Die Direktion des Conservatoriums für Musik.
M. Pohl, Musikdirektor.
Schlittschuhbahn.
 Die größte und schönste Schlittschuhbahn befindet sich im
Flosshafen
 (Eingang an der Flossschleuze.)
 Der Unternehmer.
 194

Badische Weine.
Gebr. Schlager, Weingroßhandlung
 Jahr i. B.
 Prämiert auf sämtlichen besichtigten Ausstellungen. Patentkellerei seit 1876.
 Wir offeriren hierdurch da nicht reifen lassen:
Weissweine:
 Kaiserlicher, angenehmer Tischwein . . . 440, 45, 50 u. 55 Pf.
 Markgräfler, feiner Tafelwein . . . 460, 70, 80, „ 90
 Ortenauer, dito, sehr kräftig . . . 465, 75, 90, „ 100
 Durbacher, feuerig prächtig u. bouquetreich 80, 90, 100, „ 120
Rothweine:
 Kaiserlicher, mild und angenehm . . . 4 70, 80, 90, „ 100
 Keller, Erbst für keine Bordeaux . . . 4 100, 120, 130, „ 140
 Pfenthaler, beßtes, sehr gerbstoffhaltig 110, 130, 140, „ 160
 Preis per Liter ohne Faß ab Lohr.
 Transportgebende leihweise von 50 bis 800 Liter Gehalt.
 Garantie für reine Traubenweine. 143
 NB. Große Preisliste und Anerkennungs schreiben stehen auf Verlangen zu Diensten.

Größtes Spezial-Geschäft in
Corsetten
 Mannheim
Julie Hügelbach,
 N 3, 9
 Kunststraße.
 Lager in Paris, Wiener u. Brüsseler Façon Marke F. D. vom feinsten bis zum billigsten Genre.
 Anfertigung nach Maß unter Garantie für vorzüglichsten Sitz.
Confirmanden- und 51856
Kinder-Corsets
Leibbinden und Corsettschoner.
 Corsettschiffe und sämmtl. Zubehören für Corsettschön zu enormen Preisen. Wäsche u. Reparaturen auch nicht bei mir gekaufter Corsets schnell u. billig.

Bahnatelier v. H. Stein
 G 3, 16.
 Einsehen künstl. Beißer, per Zahn von Nr. 250 an, Pilsener, Schmerzlöser Zahnziehen etc. 51437
Möbel, Betten, Spiegel.
 Empfehle mein großes Lager in Ratten u. Polstermöbel, Betten und Spiegel. 54004
 Steis auf Lager über 300 Bettstellen, alle Sorten, 100 Schloßbetten und Schränke, 55 Sophas, Divans u. Hautmöbel, 80 Kommoden und Pfeiler-Schrankchen, 40 Waschkommoden mit u. ohne Marmorplatte, 70 Rückenstühle, jeder Größe, 200 Tische, oval, rund u. sechs, 1000 Stühle, 32 Façonnen, 150 Spiegel aller Art, 120 Nachtlische aller Art, 100 Matratzen in Rohhaar, Wolle, Seegras etc.
 Weiter größte Auswahl in Buffets, Sekretären, Verticows, Silber, Bäder- und Spiegel-Schränke, Herren- und Damen-Schreibische, Bureau, Nähische, Comptoir, Schanfel, Glavier- und Kinderstühle, Specialität in vollständ. Betten und schön Landfedern in allen Preislagen, Raum, größtes Lager in Sophahüberzügen, Drill u. Barchent, Flaumdeckeln und Strohsackelinen, Rohhaar, Seegras, Kasse, Wolle, Fellen etc. Vorhänge, Tisch-, Bett- und Steppdecken, Sopha- u. Bettvorlagen etc.
 Für Brautleute beste und billigste Einkaufsstelle.
 Frische billige Preise, reelle Waare.
Fr. Rötter, H 5, 2.

Stahl-Panzer-Kassen.
Jacob Geber,
 Hoflieferant, Mannheim.
 Präzisions-gratt.
 Lieferant:
 Deutsche Reichsbank, Königliche Filialbank, Pfälz. Bank etc.
 52375

! Geflügel !
 gemästet, geschlachtet, trock. geräupft u. ohne Dünne versendet
 Bratgänse oder Hühner (Bouillards) M. 5.80; Reitzgänse M. 6.—; Indians (Puten) oder Winten M. 6.40; p. 10 Pfund Colli, packung- und portofrei jeder Poststation gegen Nachnahme. 52321
Ed. Rittinger,
 Exportgeschäft, Borsches, (Ungarn).
 Ein ordtl. Mädchen, das etwas lochen kann, sucht sof. Stellung in einer kleinen Familie. Zu erfragen K 4, 13, 1. Stod. 54310

100 Waggons
 Gabelboots sind per Jahrgang 1893 zu vergeben.
 Franko-Waggon Gasfabrik. Angebote nimmt entgegen bis 31. December ds. Jahres. 54159
Stadt. Gaswerk
 Ludwigshafen a. Rhein.
Malunterricht.
 Porzellan, Oel u. f. w. ertheilt eine Dame, per Monat 10 M. Näheres in der Expedition. 158
Englisch,
 Grammatik, Conversation, Correspondenz ertheilt eine englische Dame. Preise mäßig. 153
 Offerten unter Nr. 183 an die Expedition d. Bl.
Energetische Nachhilfe
 in allen Sch. u. Realsch. besorg. Beaufsicht. während eines Nachmittags, sucht acad. geb. Herr. Off. unt. Z. Z. 184 an die Expedition d. Bl. 184
 Unterricht im
Freihandzeichnen
 gegen mäß. Honorar wird ertheilt. Offerten unter Nr. 53054 an die Expedition ds. Bl. 53054

Kohlen.
 Einen größeren Posten Maschinenkohlen billig abzugeben. Offerten unter No. 207 an die Expedition d. Bl. 207
 Ein Kaufmann, verh., in festerer Stellung sucht moment. Beschäftigung halber 250 M. gegen Verzinzung u. monatliche Abzahlung aufzunehmen. Gut. Sicherstellung. Off. Off. unter R. 84 an die Expedition ds. Blattes. 84
5000 Mark als 2. Hypoth.
 gegen gute Sicherheit gesucht. Offerten unter L. H. 174 an die Exped. ds. Bl. 174
Restkaufschilling,
 ca. 18000 M. gute 2. Hypothek zu cediren gesucht. 58721
 Offerten unter Nr. 53721 an die Exped. ds. Bl.
Geld Darlehen. Reelle Sicherstellung binnen 3 Tagen. Adresse **Léon,** 32 rue des Blancs Montaux Paris. 53879
 10,000 M. auf 1. Hyp. gesucht. Offert. A. B. Nr. 54260 in der Exped. d. Bl. erbeten.
 Empfehle mich im
Stuhlflechten,
 auch werden Aufträge, welche per Postkorten zugehen, schnell besorgt. Leopold. Schmidt, G 5, 15 part.
 Kleider werden billig und schön angefertigt. Q 7, 4, 2. Stod. Auch werden Lehrmädchen angenommen. 53978
 Bessere Mädchen finden gute und liebevolle Aufnahme unter größter Discretion bei Frau Müller, Schwesingen, Karltheodorstraße 27. Spülisch zu vergeben. 54018 D 5, 4.

Zu verkaufen.
 Ein Mühlenhändler Stoff. Neffen-Geschäft in guter Lage, kann übernommen werden; erfordert. Kapital etwa M. 5000. Interessenten wollen ihre Adresse unter Nr. 179 im Verlage ds. Bl. abgeben. 179
 Eine H. Schreinererei mit guter Kundenliste zu verkaufen. 54223
 Näheres im Verlag.
1 Pianino
 sehr billig zu verkaufen. 53465
 Näheres H 7, 27, 3. Stod.
Für Friseur!
Compl. Friseur-Einrichtung
 sofort zu verkaufen. 54032
 Näheres in der Expedition.
 Vollständ. Best. Schrank u. Kophaarmatratze zu verkaufen. 161
 O 6, 2, part. rechts.
 Gut erhalt. Füllöfen sowie alle Oefen zu verkaufen. 160
 M 3, 6.
 Ein fast neues freuzsaitiges Pianino preiswürdig zu verk. 52472
Sohn, G 3, 11.
 1 Vertikal, 1 Silber-Schrank, 1 Garnitur sowie verschiedene Möbel u. Betten preiswürdig zu verk. Sohn, G 3, 11. 52473
 Schwarze Badeneinrichtung zusammen oder einzeln billig zu verkaufen. 54177
 Näheres in der Expedition.
 Ein eingerichteter Puppenstimmer zu verkaufen. 52992
 M 4, 1.

Stellen finden
 Sichere 77
Lebenstellung!
 wird Personen jeden Standes geboten, welche ihre freie Zeit durch Nebenbeschäftigung ausnützen wollen. Off. sub S. 346 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.
Musiker gesucht,
 der auf dem Lande einen einfachen Gesangsverein leiten kann. Freie Station, festes Honorar; kann außerdem jeglichen Berufs nebenher betreiben. Offerten mit Photographie unter V. 3094 an Heinz Giesler, Annoncen-Expedition, Frankfurt a. M. 129

Mann gesucht
 zum Verkauf von Uhren, Spiegel etc. mit guten Zeugnissen und Caution. Dauernd. Stellung und guter Verdienst. Näheres Schulstraße 7, Ludwigshafen. 81
Beretreter
 für Mannheim, Heidelberg und die Pfalz zum Betrieb eines technischen gut eingeführten Artikels
gesucht.
 199
 Offert. unter V. 2761 an Rudolf Mosse, Mannheim erbeten.
Grosser Verdienst!
 Händler, Paufreier gesucht für einen ganz neuen, durchaus soliden, überall leicht verkäuflichen Hauskaltartikel. 165
30% Rabatt!
 L. H. Starke, Leipzig, Steinstraße 85.
Hausbursche.
 Ein tücht. Hausbursche per 12. Januar gesucht. Nur solche, welche in Hotels thätig waren, u. gute Zeugnisse besitzen, mögen sich melden. 94
 Carlsherg, Weinheim, a. S.
Asphaltneur
 für Parquet bei gutem Lohn und dauernder Arbeit gesucht. 201
 Parquetfabrik Rabensburg Carl Sterkel.
 Ein der Schule entlassener Junge wird für leichte Arbeit gesucht. A 3, 7 1/2, 2. St. 161
 Mehrere tüchtige Hausmädchen finden sofort Stellen. 172
 Bureau Gindorf, F 4, 12 1/2, (Duxhof).
Ein ordentliches, reinliches Mädchen,
 welches perfekt lochen kann und Hausarbeit übernimmt, wird nach Berlin gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen versehen, wollen sich bei der Expedition ds. Blattes melden. 70
 Ein junges Mädchen für n. Hausarbeit sofort gesucht. 73
 K 4, 8 1/2, 2. Stod.
 Ein Mädchen Tag über gesucht. D 4, 17. 117

Verkaut
 Eine gute ältere 53900
Violine
 billig zu verkaufen in E 5, 7.
 Ein Ovalspiegel, (Goldrahmen) billig zu verkaufen. 52890
 M 4, 1.

Verkaut
 Eine gute ältere 53900
Violine
 billig zu verkaufen in E 5, 7.
 Ein Ovalspiegel, (Goldrahmen) billig zu verkaufen. 52890
 M 4, 1.

Verkaut
 Eine gute ältere 53900
Violine
 billig zu verkaufen in E 5, 7.
 Ein Ovalspiegel, (Goldrahmen) billig zu verkaufen. 52890
 M 4, 1.

Verkaut
 Eine gute ältere 53900
Violine
 billig zu verkaufen in E 5, 7.
 Ein Ovalspiegel, (Goldrahmen) billig zu verkaufen. 52890
 M 4, 1.

Verkaut
 Eine gute ältere 53900
Violine
 billig zu verkaufen in E 5, 7.
 Ein Ovalspiegel, (Goldrahmen) billig zu verkaufen. 52890
 M 4, 1.

Verkaut
 Eine gute ältere 53900
Violine
 billig zu verkaufen in E 5, 7.
 Ein Ovalspiegel, (Goldrahmen) billig zu verkaufen. 52890
 M 4, 1.

Gegen hohen Lohn... auf's Ziel ein braves, fleißiges Mädchen...

Mädchen für Handarb. sowie ein Kinderädchen gesucht... Ein fleißiges Mädchen gesucht...

Ein tüchtige Kellnerin per sofort gesucht.

Stellen suchen

Durch Führung von Geschäftsbüchern und Erledigung der Correspondenzen...

Ein tüchtiger junger Mann sucht eine Stelle in einem ersten Engros- oder Fabrikgeschäft...

Ein tüchtiger Geschäftsmann sucht sich an einem nachweisbaren rentablen Fabrik- od. Engros-Geschäft...

Eine Frau wünscht Beschäftigung im Nähen in und außer dem Hause...

Bauführer.

Ein selbstständiger, erfahrener Mann in Kanal- sowie Hochbau...

Braves, fleißiges Mädchen sucht sofort Stelle.

Für Gemeinden.

Ein durchaus gewissenhafter Rechnungsführer sucht Gemeinde- und Nebenrechnungen zu stellen.

Als Privat-Koch

empfehlend sich den geachteten Herrschaften Otto Petzold, L 12, 8, IV.

1 Lehrstelle

in ein schön. Bureau auf Ostern gesucht. Gesf. Offerten unter G. K. 71 an die Exped. b. Bl.

Lehrlingsgesuche

Suchbinderlehrling gegen Besetzung sogleich gesucht.

Eine erste Versicherungsgesellschaft für Leben und Unfall sucht gegen hohe Provision einen tüchtigen Vertreter...

Miethgesuche

Wohnung von 3-4 Zimmer und Zubehör per 1. April in besserem Hause von einer kleinen Familie zu mieten gesucht.

Eine Wohnung mit 4 Zimmer und Küche wird per 1. April zu mieten gesucht.

Magazine

In unserem Hause B 6, 20 ist ein 2stöckiges Magazin mit Manfarden- und Kellerraum...

G 7, 16 schön großer Keller zu verm. Näheres F 6, 4/5.

H 7, 21 Magazin zu vermieten. Näheres H 8, 28.

H 8, 28 2 gr. helle Werkstätten sind soj. zu vermieten.

M 2, 13 Werkst. od. auch als Lagerraum zu verm. Näheres N 4, 9.

N 4, 9 1 kleiner, vorzüglicher Weinsteller zu vermieten.

U 6, 27 helle Werkstätte zu verm. Näheres U 6, 2.

Ein Lager- oder Geschäftsbau über 100 qm., ist sogleich oder später billig zu verm.

Ein sehr helles, geräumiges Tabakmagazin mit Transeinführung...

Parterre-Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör soj. bezugsbar zu vermieten.

Läden

C 1, 5 Laden per sofort zu verm. Näheres D 2, 2.

D 2, 2 Laden mit Wohnung pr. 1. April 1893 zu verm.

D 4, 7 am Fruchtmarkt. Laden sofort zu vermieten zu jedem annehmbarem Preise.

D 5, 5 Laden mit oder ohne Wohn. zu verm. Näheres D 6, 6.

D 6, 6 Laden, oder auch Bureau zu vermieten.

D 7, 18 ein großes Magazin mit Comptoir.

F 2, 9a Schhaus, nächster Nähe des Marktes, 2 gr. Läden mit Magazin u. Zubehör...

F 4, 21 Laden, a. u. Bureau gerätig. ev. mit ll. Magazin zu verm. Näheres M 2, 8.

M 2, 8 4 Räume als Bureau oder Magazin voffend zu verm.

K 9, 17 Ringstraße, Laden für jede Branche passend nebst Wohnung zu vermieten.

P 6, 23/24 Hebelbergstraße, 1 schöner Laden mit allem Comfort der Neuzeit...

Q 2, 22 Laden mit 2 Schausfenstern. 1 großer u. 1 kleinerer Zimmer für jedes. auch Engros-Geschäfte geeignet...

Q 7, 20 Laden mit Wohnung soj. zu verm. Näheres R 3, 15.

R 3, 15 1 Laden zu vermieten.

Laden

mit 2 Schausfenstern u. anstößenden Zimmer in feinsten Lage per 1. März 1893 zu vermieten.

Großer Laden,

2 große Schaufenster, einige anstößende Räume in allererster Lage pr. Frühjahr zu verm.

Laden

in gut. Lage der Seidenbäckerstr. billig zu vermieten. Näheres Seidenbäckerstr. 44.

Geräumige

Parterrelocalitäten als Wohnung oder Bureau mit Magazinen in Mitten der Stadt per 15. März oder früher zu verm.

A 2, 1 2 gr. Part.-Zimmer, auch für ein Bureau geeignet, soj. zu verm.

A 2, 2 Manfardenzim. soj. zu verm. Näheres A 3, 7.

A 3, 7 2 St., jäh. Wohn. 2 in den Hof geh., 3 geräum. Zimmer, Küche m. Zubeh. an ruh. Leute soj. z. v.

A 3, 10 Schloßplatz, schöner 2. Stod mit Balkon, 6 Zimmer u. Zubeh. soj. zu vermieten.

A 6, 8 neben d. Europ. Hof sind 2 feinst ausgestattete Wohnungen an ruhige Familien per sofort zu vermieten.

B 6, 20 ist der 2. Stod mit 6 Zimmer, Küche und Zubehör bis 1. April d. J. z. v.

B 6, 23 1. Stod ist eine hübsche Wohn., bestehend aus 5 Zimmern, Küche, 2 Manfarden, 2 Abteilungen Keller u. allem sonstigen Zubehör z. v.

C 2, 3 2 St., 4 Zimmer u. Zubehör zu verm. Näheres C 3, 3.

C 3, 3 3. St., 6-7 Zimmer u. Zubehör zu vermieten.

C 3, 7 1 gr. eleg. Wohn. pr. 1. April zu v. Näheres C 7, 18.

C 7, 18 Hochparterrewohnung u. Zubehör zu verm. Näheres C 8, 8.

C 8, 8 Schhaus, 3. Stod, 7 Zimmer nebst Zubeh. zu vermieten.

D 1, 9 3. St., 6 Zimmer, Baderzimmer, 2 gr. Manfarden u. Zubeh. sehr gerichtet soj. oder später zu vermieten.

D 2, 14 2 Stod, 4 Zimmer nebst Zubeh. soj. zu vermieten.

D 4, 11 Hinterhaus, 2 Zimmer nebst Küche zu vermieten.

D 6, 12 1 ll. Wohnung, 2 Zimmer, 1 Küche, sofort zu vermieten.

E 2, 45 Köstliche Buchhandlung, 3. Stod, 7 Zimmer, Küche, Speise- u. Kellerraum sofort oder später zu vermieten durch C. Nigel, L 14, 2, 2. Stod.

E 5, 12 2 St., 5 Zimmer mit Balkon u. Zubeh. soj. zu vermieten.

E 7, 14 3 Zimmer u. Küche u. 1 Zimmer u. Küche zu vermieten.

E 8, 4 1 Wohnung im 4. St., bestr. aus 4 Zimmer, Küche, Keller, Magd. u. Speiskammer bis März zu v.

F 4, 12 2 St., 3 Zimmer, 2 Küche u. Zubeh. soj. oder später zu verm.

F 5, 20 Vorderbau, 2 Zimmer u. Küche zu v.

F 8, 8 4. St., 4 Zimmer, Speisekammer u. Wasserleitung per soj. zu vermieten.

G 7, 21 part. 5 Zimmer u. Zubeh. zu verm. Es werden auch 3 davon als Wohnung oder Comptoir abgeben.

G 7, 27 Wohng., 3 Zimmer u. Zubehör zu vermieten.

G 8, 29 hochpart. u. 2. St. je 5 Zimmer u. Zubeh. zu vermieten.

H 5, 3 1 Tr. 5. Stock, eine Wohnung von 3 Zimmer u. Küche, 2 ober 1 Zimmer u. Küche an ruh. Leute soj. od. spä. z. v.

H 7, 5 Schaus 2. St., 5 gr. Zimmer zu v.

H 7, 5 b Parterrewohnung, 4 Zimmer mit allem Zubehör zu vermieten.

H 8, 15 1 Zimmer, Küche, Keller soj. oder später an ordentl. Leute zu verm.

H 9, 2 4. Stod, nächst der Ringstr. febl. Wohng., 3 Zimmer u. Küche zu v.

H 8, 28 zwei prachtvolle Etagen sind in meinem Neubau je 5 Zimmer, Küche u. Zubeh. z. v.

H 9, 16 8 Zimmer, Küche nebst Zubeh. zu vermieten.

J 5, 5 5 Zimmer u. Küche zu verm. Näheres J 9, 35/38.

J 9, 35/38 Edele des Jungbusch, schöne Parterrewohnung, 2-3 Zimmer mit Zubehör zu verm.

K 1, 3 im 3. Stod, elegante Wohn. mit 7 hellen, geräum. Zimmern, Balkon und mit allem Zubehör per sofort z. v.

K 9, 18 Ringstr., 1 hübsche Part.-Zimmer m. sep. Eingang sofort zu verm.

K 9, 18 4. Stod, 5 Zimmer nebst Zubehör zu vermieten.

L 4, 5 Manfarden-Wohn., 3 Zimmer u. Küche zu vermieten.

L 7, 5 Schhaus, 9 schöne ausgestattete Wohnungen, 7 Zimmer, Badzimmer, Küche u. zu verm.

L 11, 1b schöner 2. Stod zu vermieten.

L 12, 3b Seitens, 2 Zimmer an ll. Familie zu vermieten.

L 15, 4 Parterre, elegant ausgestattete Wohnung, bestehend in 8 Zimmer, Küche, Speisekammer, Badzimmer, nebst allem Zubeh. und Garteneinrichtung per sofort oder später bezugsbar sehr preiswerth zu vermieten.

L 15, 10 Fahrstraße, der 2. Stod mit 6 Zimmer, Bad und allem Zubehör zu vermieten.

0 7, 12 4. St., 2 Zimmer u. Küche zu v.

P 4, 9 2 Part.-Zimmer, leer od. schon möbl. pr. 16. Januar 1893 z. v.

Q 4, 7 3. St., 1 leeres Zimmer für 1 Person zu vermieten.

Q 7, 12 elegante 2. Stod, 6 Zimmer mit Garten-aussicht preisw. zu verm.

Q 7, 20 Wohnung sofort zu vermieten.

R 1, 9 10 mehrere kleine Wohnungen zu vermieten.

R 1, 9 11 mehrere ll. Wohng. zu vermieten.

R 3, 4 4. St. Wohng., Zimmer u. Küche z. v.

R 4, 4 Part.-Wohnung zu verm.

S 3, 2 1 febl. Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubeh. sogleich oder bis März zu vermieten.

T 2, 2 2 Zimmer, Küche nebst Zubeh. zu v.

T 6, 8h Friedrichsring, 2. St., 5 Zimmer u. Zubeh. zu verm.

U 1, 4 Breite Straße, 2-3 Zimmer u. Küche per 1. Januar zu vermieten.

U 2, 2 eleg. abgeschl. Wohnung, 3 Zimmer, Kammer, Küche u. Zubehör zu vermieten.

Abgeschlossener, auf's Neueste eingerichtet 3. Stod, 4 Zimmer, 600, an ruhige Familie, so wie großes Magazin, varierte, auch als Werkstatt sogleich bezugsbar zu vermieten.

Ein freundliche Wohnung, 2. Stod, 3 Zimmer, Küche und Zubehör zu verm.

Beste Lage in schönster Lage 7 Zimmer, Badezimmer, Küche per 1. Mai zu vermieten.

Schwärzinger-Vorkast, abgeschlossene Wohnungen, 2-3 Zimmer u. Küche mit Wasser, und Zubeh. zu verm.

4 bis 12 Mark. 1, 2 u. 3 Zimmer m. Bstt. und Keller zu verm.

Wohnung zu verm. Näheres Waldhaffstr. 29 bis 31. Der 3. Stod meines Hauses, 5 Zimmer, Küche, Keller ist per sofort an eine ruhige Familie zu vermieten.

3. Stod eine schöne Wohnung per 1. März zu vermieten.

Dachwohnung (2 Zimmer) gegen geringe Entschädigung zu vermieten an ein älteres, solides, kinderloses Ehepaar, welches die Verrichtung eines Hausmeisters übernimmt.

Zwei leere Zimmer, eine Treppe hoch, an einen Herrn oder Dame zu vermieten.

Daiserring 28, 2. Stod, 4 Zimmer, Küche, Kammern, 2 Keller, sofort oder später zu verm. Näheres Parde im 1. Stod.

Möbl. Zimmer

B 2, 16 3. St., 1-2 gr. möbl. Zimmer an 1 Herrn zu verm.

B 4, 10 einfach möbl. Zimmer zu verm.

B 5, 14 schön möbl. Part. Zimmer zu v.

C 4, 12 1 Tr., l. möbl. Wohn. u. Schlafzimmer v. 1. Febr. zu v.

C 7, 15 3 Tr., freundl. möbl. Zimmer zu v.

D 1, 78 2 Tr., ein schön möbl. Zimmer zu vermieten.

D 2, 7 2 Tr., ein schön möbl. Zimmer z. v.

D 5, 4 fein möbl. Zimmer zu vermieten.

D 6, 1 2. Stod, Zimmer mit Pension zu v.

F 3, 17 3. St., 1 einf. möbl. Zimmer zu v.

F 4, 3 3 Tr., 1 heib. möbl. Zimmer mit 2 Betten sofort zu vermieten.

F 8, 14b 3. St. links, 1 gut möbl. Zimmer z. v.

G 3, 1 3. St., 1 möbl. Zimmer nach der Str. geh. m. Pension zu vermieten.

G 3, 6 2. Stod, auf die Straße, möbl. Zimmer zu vermieten.

G 7, 1 2 St., rechts, möbl. Zimmer z. v.

G 7, 13 1. St., 1 schön möbl. Zimmer z. v.

G 7, 30 1 möbl. Zimmer zu verm.

G 8, 13 3. Stod, 1 fein möbl. Zimmer zu vermieten.

H 2, 7 1 möbl. Zimmer, 2 zu verm.

H 2, 9 3 Tr., 1 fein. möbl. Zimmer. sehr billig pr. 1. Januar zu verm.

H 2, 19 1 möbl. Zimmer, soj. bezugsbar zu verm. Näheres H 3, 20.

L 2, 3 1 einf. möbl. Zimmer zu verm.

L 11, 1b schön möbl. Zimmer auf 1. Januar zu verm.

L 12, 29 einfach möbl. Zimmer zu vermieten.

L 12, 29b über 2 Treppen, mit Aussicht auf den Schloßgarten, 2 fein möbl. Zimmer, sofort zu vermieten.

L 16, 5 3 Tr. 1 schön möbl. Part. Zimmer. Aussicht nach dem Bahnhof u. Kaiserpark zu vermieten.

L 18, 8 2 St., 1 gut möbl. Zimmer zu v.

L 18, 12 3 St. Nordb., 2 gr. möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren soj. z. v.

L 18, 20 1 Tr., schön möbl. Zimmer zu verm.

L 18, Cattersalfstr. 24. 2 Tr., gut möbl. Zimmer, ober Wohn. u. Schlafzim. z. v.

N 1, 8 8. Stod, Kaufhaus, 1 hübsch möbl. Zimmer. bei anst. Familie zu verm.

N 4, 24 2. Stod, schön möbl. Zimmer mit sep. Eing. m. Benj. soj. z. v.

O 7, 12 1 großes, schönes möbl. Zimmer zu vermieten.

P 3, 12 2 möbl. Zimmer an den Hanken, Nähe der Post zu verm.

Q 2, 22 3. Tr., gt. möbl. Zimmer z. v.

Q 4, 2 2 Tr., ein fein möbl. Zimmer zu v.

Q 4, 22 gut möbl. Zimmer zu v.

S 1, 23 1 gut möbl. Zimmer an 1 sol. Dame sofort zu vermieten.

S 6, 1 1 möbl. Part. Zimmer m. Koff soj. z. v.

T 1, 14 schön möbl. Zimmer zu vermieten.

T 2, 4 1 gut möbl. Zimmer in gutem Hause sehr billig (soj. oder später zu vermieten. Näheres im Verlag.

T 3, 9 1 b 2 St., 1 f. möbl. Zimmer a. b. Str. geh. z. v.

T 6, 3 1 schön möbl. Zimmer soj. z. v.

U 1, 16 4. St., schön möbl. Zimmer auf d. Str. geh. mit sep. Eing. zu verm.

U 5, 9 3. St., schön möbl. Zimmer zu v.

U 6, 27 2 St., 1 febl. möbl. Zimmer z. v.

Schwärzingerstraße 3, gegenüber dem Tasterfahl, 1 Treppe, ein fein möblirtes Zimmer zu vermieten.

Friedrichsfelderstr. 28a. IV. Nähe Bahnhof, gut möbl. Zimmer nach der Str. geh., mit sep. Eing. zu vermieten.

Ein hübsch möbl. Zimmer mit ob. ohne Klavier mit Pension an einen beif. Herrn bei gut. Familie. bis 1. Februar bill. zu vermieten. Näheres im Verlag.

Ein großes, schön möblirtes Zimmer an 1 oder 2 Herren, möglichst mit Pension sofort zu vermieten.

Näheres H 2, 19, 3. Stod am Marktplat.

Kost und Logis

K 2, 23 2. St. Hinterhaus, Kost u. Logis von Woche 7 Mark.

Section containing various small notices, advertisements for food and lodging, and other miscellaneous text.

Gummi-Waaren
Asbest-Waaren
Hanfschläuche
Ledertreibriemen.

Heinrich Helwig, Mannheim
M 2, 8 in der Nähe des Kaufhauses M 2, 8.
Telephon Nummer 529.

Manometer
Wasserstandsgläser
Feuerlöschapparate
Eiserne Karren.

Bekanntgabe.
Carl Wotzka, Cöppermeister, L 14, 7, Mannheim

empfiehlt seine als vorzüglich bekannt und anerkannten
Mosbacher und Magdeburger Fayee-Ofen und Kochherde,
ferner Gasöfen neuester und bester Construction

von der auf diesem Gebiete
rühmlichst bekannten Special-
Firma:

Schäffer & Waloker, Berlin.

Die Vortheile dieser Ofen
gegenüber anderen dieser Art,
sind 1., raschste Wärmeerzeugung
bei 2., großer Gasersparnis
und geruchlosem Betriebe.

Ausführung in allen Größen
von einfachster bis elegantester
Form.

Diese Ofen eignen sich bes-
sonders für Räume, welche
nicht ständig geheizt, sondern
nur jeweils rasch erwärmt
werden sollen.



Gleichzeitig empfehle ich
neben meinen bekannten Por-
zellanwaaren auch die der
Königlich Sächsl. Porzellan-
Manufactur Meissen u. ebenso
als Hauptvertreter der Firma:
Leopold Massonet & Co.,
Bruxelles,

deren Fabrikate in Boden-
belage und Wandbellei-
dungen in allen Dessins und
Farben (a la Wettlach) jedoch
bedeutend billiger.

In allen erwähnten Artikeln
halte reiches Lager.

Prompte Bedienung bei bil-
ligsten Preisen.

Unter Allerhöchstem Schutze
Sr. Majestät d. Kaisers u. Königs
Ruhmeshallen-
Lotterie zur Errichtung des
Kaiser Friedrich
Museums.
Zwei Ziehungen
am 17. u. 18. Januar 1893 und
17. u. 18. Mai 1893.

Unter Allerhöchstem Schutze
Sr. Majestät d. Kaisers u. Königs
Ruhmeshallen-
Lotterie zur Errichtung des
Kaiser Friedrich
Museums in Görlitz.
Zwei Ziehungen
am 17. u. 18. Januar 1893 und
17. u. 18. Mai 1893.

Ortskrankenkasse der Handlungsgehilfen
der Stadt Mannheim.
Bekanntmachung.

Den verehrl. Kassen-Mitgliedern zur gefl. Kenntniznahme, daß vom 1. Januar
1893 ab nachbenannte Herren Ärzte für unsere Kasse thätig sind:

Table with columns: Namen der Aerzte, Wohnung, An Werktagen (Form, Nachm.), Sonntags (Form). Lists various doctors and their addresses and availability.

Die verehrl. Kassenmitglieder wollen bei Consultation der Herren Aerzte stets
das Mitgliedsbüchlein als Legitimation vorzeigen.
Mannheim, 31. Dezember 1892.

Der Vorstand:
Emil Darmstädter, Vorsitzender.

Allein ächte
Fleisch-
Extract
IN
PORTIONEN
12 Pfg.

zu augenblicklicher Herstellung
einer ebenso gesunden als wohl-
schmeckenden Kraftbrühe.
In Mannheim bei:
Anton Brilmayer, L 12, 4a.
Franz Baumann, N 3, 12.
V. Gund. Hoff, D 2, 9.
Oerm. Hauser, O 2, 9.
J. Anab, E 1, 5.
J. G. Kern, Colonialm. u. Delicat.
C 2, 11.
Louis Voherst, R 1, 1.
G. Schellberg, Rohrenapotheke
O 3, 5.
Joh. Schröder, Redactr. T 1, 6.
Schwibingerstr. Nr. 18a.
Redactr. Adithel ZA 1, 1.
Jungbluth, H 8, 39.
Jacob Hhl, M 2, 9.
In Röhrenthal bei:
Hud. Walz, Apotheke.

Bei jetziger Jahres-
zeit in jed. Haushalt!
Voigt's Lederfett
das anerkannt beste
und billigste Mittel
des Schuhwerks.
Noch im Laden in Dosen v. 12
bis 20 Pfg. sowie lose in den
mit Plakaten versehenen
Handlungen, doch nicht von
unserm eig. Lager u. Firma
Th. Voigt, Würzburg,
verkauft werden!

gebrachten Briefmarken
sind fortwährend vorrätig
gratis
S. Zechner, Nürnberg.

Den geehrten Damen
mache ich hierdurch die ergebenste Anzeige, daß ich vom 1. Januar
ab eine Lehr-Zuschneide-Anstalt eröffnet habe. Gehört auf
gründl. prakt. Erfahrung werde ich im Stande sein, in kurzer Zeit
eine jede Dame, bei billiger Berechnung, gründl. prakt. auszubilden.
Weil ich bringe ich meine Damenkleider-Anfertigung in
empfehlender Erinnerung.

Frau Rosa Schmidle, U 5, 29.

Das neue
Adressbuch von Mannheim
für 1893
ist soeben erschienen und in unterzeichnetem Verlage wie
seither zum Preise von M. 4.50 zu haben.
Erste Mannheimer Typographische-Anstalt
E 6, 2 Wendling Dr. Haas & Co. E 6, 2.

Mannheim.
Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.
Mittwoch, 45. Vorstellung
4. Januar 1893.
Carmen.
Romantische Oper in 4 Akten von Georges Bizet.
Text von G. Meilhac und Ludovic Halévy.
(Diregent: Herr Hofkapellmeister Köhr. — Regisseur:
Herr Hildebrandt.)
Personen:
Carmen, Frau Berger.
Don José, Sergeant Herr Knapp.
Escamillo, Stierkämpfer Herr Böring.
Juniga, Lieutenant Herr Hildebrandt.
Morales, Sergeant Herr Köhr.
Lillas Pastia, Inhaber einer Schenke Herr Rofert.
Nicola, ein Bauerntöchterchen Frau Ratura.
Pancrós,) Schmuggler Herr Starke.
Remendado,) Herr Köhlig.
Kraquitta,) Herr Lobis.
Mercedés,) Rigenerntöchterchen Herr Wagner.
Ein Bürger Herr Peters.
Soldaten, Straßenjungen, Cigarettenarbeiterinnen, Rigener,
Zigeunerinnen, Schmuggler, Volk.
Ort und Zeit der Handlung: Spanien 1820.
Im 2. Akt Zigeuner-Tanz, im 4. Akt: Spanischer
Tanz, getanzt von der Balletmeisterin Frä. L. Danke
und den Damen vom Ballet.
Don José: Herr Karl Lang vom Groß. Hoftheater
in Karlsruhe als Gast.
Roseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7, 7 Uhr. Gabe u. 10 Uhr.
Gewöhnliche Preise.